Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 293. Montag den 15. Dezember. 1834.

Bekanntmachung.

Das Königliche Stadt-Waisen-Amt zu Breslau bringt den sämmtlichen seiner Aufsicht untergeordneten Vormündern die Einreichung der Erziehungs-Berichte und Vormundschafts-Rechnungen für das Jahr 1834 hierdurch in Erinnerung. Der Eingang derselben wird spätestens bis Ende Januar 1835 erwartet.

Breslau, am 8. Dezember 1834.

Königliches Stadt-Waisen-Amt.

v. Wedel.

Inland.

Berlin, 11. Dez. Se. Majestät der König haben dem Premier-Lieutenant Schuncke des 5ten Infanterie-Regiments die Rettungsmedaille mit dem Bande zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Organisten und Lehrer Grundmann zu Gottesberg, im Regierungs-Bezirk Breslau, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben geruht, den Kammergerichts-Referendar von Kölichen zum zweiten Kreis-Justizrath für den Bunzlauer Kreis zu ernennen.

Berlin, 12. Dezember. Se. Majestät der König haben dem Unteroffizier Much, dem Grenadier Gilges und dem Füsilier Froitzheim vom 2ten Garde-Regiment zu Fuß, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht. — Im Bezirke der Königl. Regierung zu Liegnitz ist der bisherige Archidiakonus zu Markliſſa, Hergesell, als Subdiakonus an der evangelischen Pfarrkirche zu Görlitz, der bisherige Rektor und zweite Prediger zu Friedeberg am Queis, Thomas, als Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Alt-Kemnitz, und der Kandidat Großmann als Pfarr-Substitut zu Podrosche angestellt worden.

Angekommen: Se. Excellenz der Königl. Niederländische General-Lieutenant und Ober-Befehlshaber der Truppen in der Provinz Zeeland, de Cock, aus Pommern.

Saarbrücken, 1. Dezember. Nachdem des Königs Majestät in unermüdeter Sorgfalt für das Wohl Ihrer Unterthanen in der Rheinprovinz und für die Rechtspflege in derselben, geruht haben, mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 28. September l. J. die Errichtung eines eigenen Zuchtpolizeigerichtes für die Kreise Saarbrücken, Ottweiler, Saarlouis, und Merzig zu befehlen, und dem Gerichte die Stadt Saarbrücken zum Sitze anzuweisen, so ist dasselbe heute durch den Seitens des hohen Justizministeriums dazu committirten Landgerichtspräsidenten, Herrn Geh. Justizrath Rive von Trier feierlich installirt worden, und hat seine Wirksamkeit sofort begonnen.

Ahrweiler, 26. November. Nachdem der Felsendurchbruch bei Altenahr so weit vollendet war, daß die Passage ohne Gefahr gestattet werden konnte, ist derselbe gestern feierlich eröffnet worden.

Deutschland.

München, 30. Nov. In den drei letzten Jahren sind 367 Häuser (wovon nur 68 auf die Altstadt treffen) auf der Gant, und zwar im Durchschnitte um den dritten Theil ihres eigentlichen Werthes verkauft worden. Dadurch verlor unsere Stadt jährlich 200,000 Fl. oder ein Kapital von mehr als 4 Millionen. Der Gesammtverlust dürfte sich an Kapitalien bereits auf 25 Millionen belaufen, worunter wenigstens ein Drittel Wittwen und Waisen angehörige Gelder sich befinden. Dieser Uebelstand ist lediglich der übermäßigen Baulust, welche hier von 1824 bis 1830 geherrscht hatte, zuzuschreiben, der unsere Stadt manche Verschönerung und jetzt das Leerstehen von 1800 Wohnungen verdankt. Von unterrichteten Personen hört man, daß die beabsichtigte Mieth-Assekuranz nicht zu Stande komme, der Plan zum Einreißen einer genügenden Anzahl von Häusern unausführbar sei, und selbst die zur Berathung der Mittel zur Abwendung des Bankeruts niedergesetzte Kommission unverrichteter Dinge sich aufgelöst habe. Zudem gewährt die dem Land-Eigenthümer so förderliche K. Wechsel- und Hypotheken-Bank den hiesigen Hausbesitzern nicht nur keinen Vortheil, indem sie selten auf Häuser, und auf die hiesigen gar nicht ausleiht, sondern sie wirkt für unsere Stadt in so fern schädlich, als die Gläubiger in Masse den Hauseigenthümern die Kapitalien aufkünden, um sie in jene

Bank zu legen. Endlich ist auch die zu einer theilweisen Abhülfe in der größten Noth im Plan gewesene Herabsetzung des Zinsfußes von 5 auf 4 pCt. nicht thunlich, da dieselbe auf die hier besonders üblichen sogenannten Ewiggelder sich nicht erstrecken kann, und natürlicher Weise bei der Interessen-Bestimmung zu 4 pCt. für die Hypothek-Posten eine unbezweifelbare Sicherheit verlangt wird. Indessen ist gegenwärtig davon die Rede, ein Kapital von 5 Millionen aufzunehmen, um zur Verschönerung des Max-Joseph-Platzes 39 Häuser zum Abbruch anzukaufen. Die Bezahlung der Interessen dieser Summe soll durch Umlagen und Auflagen auf die Viktualien erzielt werden. Die öffentliche Meinung spricht sich indessen hinsichtlich jenes Planes ziemlich ungünstig aus. — Hier ist ein eigenes Comité zur Verfassung allgemeiner Lehrbücher für die Volksschulen niedergesetzt worden, welches am 30. Nov. d. J. zusammengetreten ist. Der Bischof von Augsburg ist Präsident desselben. — Der Nürnberger Korrespondent bemerkt zu der Nachricht, daß den Buchhandlungen auferlegt worden: „jede neue Schrift, welche ihnen zukommt, bei 100 Thaler Strafe im Unterlassungsfalle, sogleich nach Ankunft der Censurbehörde vorzulegen“, wie die erwähnte Anordnung in Baiern nicht neu sei, und sich auf §. 5 des konstitutionellen Preß-Edikts gründe, welches den Buchhandlungen ꝛc. die Vorlage ihrer Kataloge bei 100 Thaler Strafe zur Pflicht mache.

Kassel, 3. Dezbr. Der verwittweten Landgräfin von Hessen-Rotenburg ist ihr Wunsch, das Schloß zu Rotenburg zu ihrem künftigen Wittwensitz zu nehmen, (und nicht das Schloß zu Ratibor, wie das Testament besagt) von dem Kurprinzen Regenten gewährt worden.

Frankfurt a. M., 2. Dez. Dem Vernehmen nach ward in einer der letzten Sitzungen der hohen Bundesversammlung, gestützt auf die in Wien getroffenen Vereinbarungen, eine authentische Erklärung des Art. 12. der deutschen Bundesakte, welcher bei den kleineren Staaten eine Akten-Versendung an Universitäten und Schöppenstühle statuirt, beschlossen, daß diese Bestimmung nur für Civil-Streitigkeiten gelten solle, nicht aber auch für Polizei- und Kriminal-Erkenntnisse, als welche Ausdehnung nicht im Sinne des Gesetzgebers gelegen sei.

Gotha, 1. Dezbr. Der Vortheil des Anschlusses an den Preußisch-Deutschen Zollverband war für die Bewohner unseres Landes, wie anderer, mit uns in gleicher Lage sich befindenden Deutschen Staaten, an die Bedingung geknüpft, daß die Summe der Abgaben dadurch nicht vermehrt, sondern, den neuen Steuern gegenüber, von den alten wo möglich gleich viel erlassen würden. Nach einem Herzogl. Erlasse vom 31. Oktober d. J. sind nun außer der früher bereits aufgehobenen Fleischsteuer, dem Wein- und Branntweinimpost, der Tranksteuer und dem Landgeleite, auch die sogenannte Einmiethlingssteuer, die Viehsteuer und zwei Jahrestermine der Grund-, Handwerks- u. Handelssteuer erlassen worden, welche letztere $\frac{2}{11}$ der gesammten bisherigen Grundsteuer ꝛc. betragen. Dem Vernehmen nach beläuft sich der ganze Steuererlaß auf etwa 60,000 Rthlr. jährlich.

Nach norddeutschen Blättern hat die Braunschweigische Steuer-Direktion in Gemäßheit eines Reskripts des Staats-Ministeriums bekannt gemacht, daß die Königl. Hannöversche Regierung die einstweilen zurückgenommen gewesenen Zoll-Begünstigungen und Erleichterungen ganz in demselben Maaße, wie sie bis zum Monat September d. J. bestanden hatten, wieder eingeräumt habe. (Bekanntlich hatten die Braunschweigischen Stände den Zoll-Vertrag mit Hannover früher verworfen, haben denselben aber neuerdings genehmigt.)

Oestreich.

Wien, 29. Novbr. Die Ungarische Magnatentafel hat in der 264sten Reichstags-Sitzung beantragt, den Gesetz-Entwurf wegen der Regulirung der Donau bis dahin zu vertagen, wo derselbe in seinem ganzen Umfange berathen werden könne; die Stände-Kammer hat diesen Antrag der Diktatur übergeben.

Großbritannien.

London, 3. Dezember. In der Audienz, welche Graf Spencer (Lord Althorp) gestern bei Sr. Maj. hatte, händigte er dem Könige die Siegel der Schatzkanzleramts ein. Zugleich übergab er die von seinem Vater getragenen Insignien des Hosenband-Ordens.

Die Times nennt den Lord Brougham jetzt: „verwittweten Kanzler und gern sein mögenden Chief-Baron.“

Der Herzog von Sussex will das Amt als Präsident der **Royal Society**, da ihn seine Gesundheit an der Erfüllung der Pflichten desselben hindert, nächstens niederlegen.

Vorgestern nahm der vierteljährige Theeverkauf der Ostindischen Compagnie seinen Anfang; die Preise waren etwas niedriger, da abermals ein Schiff, der Pyramus, mit 6000 Kisten Thee aus Canton angekommen ist. In dem **Quarterly Review** liest man folgendes: „die üblen Folgen, die wir vorausgesehen, haben sich bereits gezeigt. Die respektabelsten der Hong-Kaufleute haben sich von Geschäften zurückgezogen, und die übrigen sind entweder nicht im Stande oder nicht willig einen Schilling vorzuschießen, um dadurch die armen Theeanbauer zum Theeanbau zu veranlassen, obgleich Schiffe von 40,000 Tonnen Tracht in Canton zur Einladung von Thee erwartet werden. Wir werden dessenungeachtet Thee haben, aber was für eine Art Thee? Auf dem Canton gegenüber liegenden Fluß-Ufer ist eine Fabrik, welche den schlechtesten und gröbsten schwarzen Thee — dieselbe Sorte, welche unter dem Namen Woping bekannt ist, und von den Agenten der Ostindischen Compagnie stets verworfen wurde — in grünen verwandelt. Das Verfahren ist, diesen Thee auf heißgemachten eisernen Platten umzustörren (stir) und ihn mit einer Composition von Curcume, Indigo und Bleiweiß zu mischen, durch welchen Prozeß er das Ansehen von grünem Thee guter Qualität annimmt. Unser Berichterstatter sagt, daß er sich wegen des Bleiweißes nicht irren könne, da der Chinesische Aufseher es bei dem gewöhnlichen Namen: Yuensun, genannt habe. Er hat auch vernommen, daß pulverisirter Gyps angewandt wird, um die zu starke Bläue, die der Indigo giebt, zu vermindern. 50,000 Kisten dieses herrlichen Thee's waren, als unser Freund abging, bereits präparirt, dies ist gerade genug für drei große Schiffsladungen. Dieser Thee soll indessen, wie man ihm sagte, nicht für den Englischen, sondern für den Amerikanischen Markt bestimmt sein, aber wir werden ohne Zweifel unseren vollen Antheil davon erhalten. Einige kürzlich in den Zeitungen angegebene Umstände machen es sogar sehr wahrscheinlich, daß die Einfuhr des wohl gedokterten (verfälschten) Woping bereits angefangen hat.“

An der gestrigen Börse wurde das neue Zoll-Reglement der Holländischen Regierung für die auf Java einzuführenden Waaren, wornach der Einfuhr-Tarif von 25 auf 50 erhöht wird, stark besprochen. Man glaubt um so weniger, daß

diese Erhöhung von Dauer sein könne, da sie den beabsichtigten Zweck, Verbesserung der Colonie, schwerlich erreichen dürfte, indem die ankommenden Waaren nach Singapore gebracht werden können, wo sie gar keinen Zoll zu entrichten haben, und von da auf Java eingeschmuggelt werden. Bei dieser Gelegenheit erinnert der hiesige Handelsstand den Herzog von Wellington an die 1824 getroffene Uebereinkunft, daß die aus England auf Java eingeführten Waaren nur 6 pCt. zahlen sollen, während sie jetzt 25 pCt. zahlen müssen.

Dr. Bowring hat in die Review von Nottingham ein Schreiben einrücken lassen, worin er bedauert, daß, wo er eben in Begriff stand, den gewünschten Zweck zu ereichen, jenen nämlich: neue Handelsverbindungen mit Frankreich zu begründen, seine Mission mit dem letzten Ministerium aufgehört habe. Obgleich ohne offiziellen Einfluß, wird er dessenungeachtet fortfahren, die Bemerkungen des Englischen Handelsstandes und die Thatsachen dem höhern Conseil von Paris vorzulegen, und darüber wachen, daß seine Reklamationen bei den Erörterungen in Frankreich kräftig unterstützt werden.

London, 5. Dezember. Der Englische Botschafter bei dem Könige der Franzosen, Lord Granville, ist von Paris hier angekommen. Der Standard sagt, der Herzog von Devonshire habe dem Lord Granville seine Villa in Kemptown eingeräumt, da der Lord lange Zeit in Paris zu bleiben geglaubt und daher den Befehl gegeben habe, sein hiesiges Hotel zu verkaufen.

In der Dublin Evening Mail, einem Orangistischen Blatte, liest man: „Eine der ersten Handlungen des Herzogs von Wellington, die eine schöne Vorbedeutung ist für den Geist, in welchem das neue Ministerium wahrscheinlich regieren wird, war die Erlassung des Befehls an Herrn Arthur O'Connor, den Rebellen von 1798, sich augenblicklich aus diesem Lande zu entfernen, das er einst mit Blut tränkte, und nach welchem ihm in einer bösen Stunde von dem schwächsten und verderblichsten Ministerium, das jemals durch sein Regiment das Geschick einer Nation mit Fluch bedeckte, die Rückkehr verstattet wo den war. Diese Nachricht wurde in einer am letzten Montag zu Cork gehaltenen Versammlung von Radikalen mitgetheilt, und so unbedeutend die Sache an sich scheinen mag, so darf man nicht vergessen, daß ein Strohhalm anzeigt, woher der Wind weht." Herr Arthur O'Connor ist der Oheim des Parlaments-Mitgliedes Fergus O'Connor und wurde bekanntlich des Landes verwiesen, weil er in den Aufstand von 1798 verwickelt war, erhielt aber von dem vorigen Ministerium die Erlaubniß, auf einige Zeit zur Besorgung seiner Priv.-Angelegenheiten nach Irland zurückzukehren.

Die Vorbereitung zu den neuen Parlaments-Wahlen für den Fall der Auflösung des jetzigen Parlaments werden in allen Theilen des Landes eifrig fortgesetzt. Für die Vertretung von Birmingham sollen sich schon 16 Kandidaten gemeldet haben. Für Chatham wird Sir Charles Wetherell als der ministerielle Kandidat bezeichnet. Unter den 600 Wählern zu Chatham sollen, den Oppositions-Blättern zufolge, 160 im Solde der jetzigen Verwaltung stehen; dessenungeachtet schreiben jene Blätter den Einwohnern von Chatham einen so unabhängigen Sinn zu, daß sie zuversichtlich dem liberalen Kandidaten den Sieg prophezeihen. Für Middlesex, dessen Vertretung Herr Byng, dem Vernehmen nach, aufgeben will, soll Sir John Scott Lillie aufgefordert worden sein, als Parlaments-Kandidat aufzutreten, wogegen, wie es heißt, die Tories Sir C. Forbes für diese Grafschaft als ihren Kandidaten aufstellen wollen.

Frankreich.

Paris, 3. Dezember. Die Sitzung des Pairshofes hat heut nichts von sonderlichem Interesse ergeben. Die Angeklagten zerfallen im Allgemeinen in zwei Theile; solche, die mit Bewußtsein und Ueberlegung die Waffen ergriffen und geführt haben, und solche, die ohne bestimmten Plan aus Hang zur Unordnung, oder weil sie zu den Führern in abhängiger Stellung waren, Antheil an dem Complott genommen haben. Morgen wird der Bericht über die Partikularitäten der Angelegenheit geschlossen werden.

Herr von Talleyrand wird morgen in Paris erwartet. Er kehrt, sagen seine Freunde, zurück, um seinen Arzt zu consultiren, ist aber im Voraus entschlossen, nicht wieder in die Geschäfte einzutreten. Auch ist der Ehrgeiz wach, um seine Nachfolge zu erlangen.

Am 30sten November, dem Jahrstage des Geburtstags des berühmten Abbée de l'Epée, versammelte sich eine große Menge Taubstummer in einem hiesigen Gasthause zu einem Bankett. Es ist das erstemal, daß sie auf diese Weise die Erinnerung an den feiern, den sie in ihrer poetischen Sprache ihren geistigen Vater nennen. Der Gedanke zu dieser Feier, wobei eine Rede zum Gedächtniß des menschenfreundlichen Mannes gehalten wurde, (jedoch nicht von einem Taubstummen) ist von Herrn Berthier ausgegangen, der, selbst Taubstummer, ein Schüler des Instituts war und jetzt Professor an demselben ist.

Aus dem Departement des Jura meldet man, daß ein ganz armer Holzarbeiter, der aus einem Stück Holz einen Kegel arbeiten wollte, in demselben einen ungeheuren Diamanten gefunden hat, der von den Juwelirен auf 500,000 Fr. geschätzt worden ist. Es scheint, daß der Diamant durch einen Einschnitt in den Baum geklemmt worden war, als derselbe etwa 5 bis 6 Jahr zählte. Das Holz war dem Anschein nach gegen 30 Jahr alt, mithin hatte der Schatz 24 Jahre verborgen gelegen. Da dies etwa in das Jahr 1810, vielleicht auch 1814, treffen möchte, so dürfte die Verbergung des Kleinods wohl mit den Kriegsunruhen jener Zeiten zusammenhängen. Der Diamant würde übrigens noch ungleich mehr werth sein, wenn er nicht etwas gelblich wäre.

Paris, 4. Dezbr. Pairshof. Nachdem gestern der namentliche Aufruf der Mitglieder stattgefunden hatte, welcher 153 Anwesende ergab, verlas der Präsident ein (bereits erwähntes) Schreiben des Herrn Marrast, Redakteur der Tribune, worin dieser auf Veröffentlichung des ganzen Berichts durch den Druck, so wie auf völlige Oeffentlichkeit der Debatten darüber anträgt. — Der Präsident bemerkte, daß der Antrag auf keinen Rechtsgrund gestützt sei, aber daß es dem Pairshofe unbenommen bleibe, einen Entschluß desfalls zu fassen. Die Kammer erklärte sich nach kurzer Erwägung dahin, daß wenn auch nach der Anklage die größte Oeffentlichkeit eintreten müsse, diese doch jetzt nicht an der Zeit sei, da mehrere Fakta berührt würden, von denen es ungewiß sei, ob die Betheiligten darüber in den Anklagezustand versetzt werden würden. — Hierauf wurde der Bericht fortgesetzt und beendigt. Die Ereignisse von Paris hatten 15 Angeklagte, die von Epinal und Lüneville 18, von denen 2 abwesend, ergeben. Von den Ereignissen zu Perpignan her giebt es vier Angeklagte. Herr Arago, Direktor des Vaudevilles, ist in-

dessen abwesend. Da er den Behörden denunciirt war, als habe er an dem Aufstande vom 13. April Theil genommen, hatte man sein Domicil untersucht. Die ganze Basis der Anklage scheint auf einigen bei ihm vorgefundenen Papieren zu beruhen. Der Artikel im Bericht über ihn endigt so: „Die Instruktion hat kein Anzeichen ergeben, daß Etienne Arago persönlichen Antheil an den Attentaten vom 13ten und 14ten April genommen habe. — Hier schließt der Bericht über die besondern Ereignisse, der 445 Angeklagte in sich begreift. — Bevor er die Tribune verläßt, liest der Präsident noch den dritten Theil seiner Arbeit über die Competenz, der sehr aufmerksam angehört wird. Hierauf vertagt sich der Pairshof bis zum nächsten Montag, um das Requisitorium des General-Procurators zu hören. — Während dieses Berichts haben vier Pairs den Sitzungen beizuwohnen aufhören müssen; diese alle können während der Dauer der Anklage nicht mehr Antheil an den Debatten nehmen.

Die Forderung des Ministeriums von 360,000 Fr., um einen Gerichtssaal für den Pairshof zu bauen, hat in den Büreaus der Deputirten-Kammer, wo sie jetzt verhandelt wird, einen lebhaften Widerstand gefunden. Indessen ist die Commission, welche dafür ernannt ward, doch so zusammengesetzt, daß von den 9 Mitgliedern nur eins, Herr Mauguin, entschieden der Opposition angehört.

Herr Napoleon Soult, der zum Deputirten für die Arrondissements von Castres und St. Pons ernannt ist, ist nach Paris abgegangen, um an den legislativen Arbeiten Theil zu nehmen. Der Marschall ist noch immer zu St. Amand, wo er sich mit Ackerbau beschäftigt.

Der Cursus des Professor Rossi wird seinen Fortgang haben. Es sind Mittel getroffen, um neue Ungebühr der Schüler durch Gewalt der Waffen zurückzuweisen. — Die Oppositionsblätter sind sehr ungehalten über den Schutz, welchen die Regierung ihm angedeihen lässet.

(Gaz.) Briefe aus Madrid vom 27sten zeigen die größte Furcht über die Folgen der Aufregung, welche die Nachricht von der Einsetzung des Ministeriums Wellington veranlaßt hat.

Ein dritter Versuch, den der Professor Rossi heute früh machte, seine Vorlesungen über constitutionelles Recht zu eröffnen, fiel eben so unglücklich, als die beiden ersten aus. Man ließ ihn nicht zu Worte kommen, und als die Munizipal-Garde in dem Saale erschien, um die Ruhe wiederherzustellen, wurde der Lärm nur um so ärger. Auf Ersuchen des Dekans entfernte sich darauf die bewaffnete Macht wieder, weil man glaubte, daß diese Nachgiebigkeit die Ruhestörer endlich zur Vernunft bringen würde. Allein keinesweges: der Tumult währte fort, so daß Herr Rossi nach ¾stündigen vergeblichen Bemühungen sich endlich genöthigt sah, den Saal zu verlassen.

Spanien.

Nach Briefen aus Madrid war der Namenstag der jungen Königin Isabella am 19ten v. M. ohne große Freudensbezeugungen, oder vielmehr mit großer Gleichgültigkeit begangen, denn nicht einmal die Garnison paradirte, u. kein Freudenfeuer war zu sehen. Man hatte erwartet, daß sich das Volk bei Gelegenheit der (schon berichteten) Hinrichtung des Obersten Velasco für oder gegen die Königin aussprechen würde, aber das Volk verhielt sich gleichgültig, und keine öffentliche Meinung wurde laut. Der Deliquent trug während der Hinrichtung einen weiten gelben Rock, eine gelbe Mütze mit einem Kreuze und auf der Brust eine kleine Tafel, worauf sein Verbrechen geschrieben stand. Er schien sehr resignirt zu sein. Sein Leichnam wurde mehre Stunden hindurch zur Warnung Anderer auf dem Schaffotte gelassen. Am folgenden Tage (21sten) wurden die Soldaten der Königl. Garde, die es kürzlich versucht hatten, sich der Insurgenten-Bande in der Nachbarschaft von Madrid anzuschließen, auf einem Felde außerhalb Madrid, erschossen.

(Allg. Ztg.) Seit einiger Zeit entwickelt sich in Spanien ein günstiges und ganz neues Symptom, nämlich eine offenbare Tendenz zur Verschmelzung ihrem Ursprung nach heterogener Elemente in die Partei der Königin Isabella. So sehen wir bei der Armee Morillo, Llauder, Quesada, Mina, Espeleta, Valdes, Cordova u. s. w., die fast alle zu verschiedenen Schattirungen politischer Meinungen gehörten, jetzt aufrichtig für den Sieg einer Sache verbündet, die allen gemeinschaftlich ist. Die HH. Amarillas, Martinez de la Rosa, Torreno, Liberale seit 1820 und selbst seit 1812, werden von vielen Männern, die in früheren Zeiten unter ganz andern Fahnen zogen, als Chefs anerkannt. Eben so verhält es sich mit den andern Klassen der Nation. Selbst der Klerus tritt in diese Bahn, allerdings mit geringerem Eifer, aber doch unverkennbar. Nur ein kleiner Theil Ueberspannter hält sich noch abgesondert. Die Karlisten selbst verlieren täglich, wo nicht in der Zahl, doch in der Qualität; denn mit Ausnahme der Nordprovinzen und aus bloßen Privatrücksichten, findet man unter den Karlistischen Banden nicht einen einzigen ehrenwerthen Namen. — Man glaubt, der Graf Torreno werde unmittelbar nach Erörterung des Budgets ein Gesetz vorlegen, wodurch die Zeiträume bestimmt werden würden, in welchen das zur passiven Schuld erklärte Drittheil in die aktive verwandelt werden soll. Diese Termine scheinen weit näher an einander gerückt zu sein, als man anfangs geglaubt hat.

Hr. Galdiano, Civilgouverneur von Granada, hat wegen den neulichen Unruhen sofort seinen Abschied eingereicht. Er beklagt sich über den General-Capitain Bulanzat, der im Augenblick dieses Aufruhrs im Bett lag. Die Journale haben noch keine Details publizirt. — Die Ereignisse von Granada haben sich zu Malaga, Cadix und Almeria wiederholt. Die Orts-Behörden haben sie nicht unterdrücken können, und die Regierung hat keine Truppen dahinzusenden.

(Mess.) Mina sucht auf alle Weise Zumalacarreguy zu einer entscheidenden Schlacht zu bestimmen, indem er die Divisionen Oraa's, Lorenzo's, Cordova's und Lopez en echelon aufgestellt hat. Indessen glaubt man nicht, daß es so bald zu einer solchen kommen werde, da Zumalacarreguy es nicht liebt, alles auf einen Wurf zu setzen. Die Blokade von Pampelona dauert ununterbrochen fort, und die Lebensmittel fangen an sehr theuer zu werden, zumal Wein und Holz; für andere nothwendige Dinge hat es keine Gefahr. Die Garnison selbst wird es übernehmen, das Brennmaterial anzuschaffen. — Guipuscoa und ein großer Theil Biscaya's sind für den Augenblick von den Aufrührern frei.

(Mess.) Die Christinos concentriren sich noch immer um Pampelona. Minas eifrigste Sorge ist es, die Armee und das Land zu organisiren. Vor wenigen Tagen marschirte eine starke Colonne nach Tasalla um Proviant zu holen; 400 Wagen mit Lebensmitteln aller Art wurden nach Pampelona hereingebracht. Die Carlisten haben auch nicht einmal Mine gemacht, diese Expedition zu hindern. Mina hat den schönen Wald von Carrascol, der die Landstraße von Ara-

gonien, zwei Stunden von Pampelona begrenzte, rasiren lassen. — Die Karlisten ihrerseits suchen die Zeit ebenfalls zur Reorganisation ihrer Streitkräfte zu benutzen.

Der Impartial meint, es scheine, daß der Prinz v. Asturien von England über Paris durch Frankreich nach Spanien zu seinem Vater Don Carlos mit Erlaubniß der Regierung gegangen sei, und zwar in Folge eines Abkommens, welches das doktrinäre Ministerium mit dem der Tories getroffen hätte.

Die Sentinelle des Pyrenées vom 29. Novbr. und das Memorial Bordelais vom 30sten enthalten jetzt ebenfalls die Nachricht, daß der älteste Sohn des Don Carlos in Spanien angekommen sei. Der Englische Schooner „Reynard" soll ihn an der Französischen Küste ans Land gesetzt haben.

Niederlande.

Haag, 5. Dezbr. In der Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten vom 3ten d., in welcher (wie berichtet) der Gesetzentwurf zur vollen Zahlung der am 31. Decbr. fallenden Zinsen von der Niederländischen Staatsschuld, den nach der definitiven Auseinandersetzung auf Belgien kommenden Theil mit einbegriffen, angenommen wurde, erklärten sich mehre Mitglieder heftig dagegen, daß man ferner für Andere bezahle. Der Finanzminister vertheidigte jedoch den Entwurf so gründlich als kräftig, und sagte unter Anderm: „Täusche ich mich nicht, so ist gerade das Wort die Quelle so vieler irrigen Meinungen. — Es handelt sich hier nicht von einer Belgischen Schuld; ich kenne keine andere als eine Niederländische Schuld, von deren Zinsenzahlung hier die Rede ist. Wir sind unausgesetzt bemüht, es dahin zu bringen, daß jener Theil einmal eine Belgische Schuld werde; er kann und wird eine solche Schuld werden, wenn Eintracht und Vertrauen in unsrer Mitte fortbestehen werden, und die Regierung ist fest entschlossen, diese Stellung nicht zu verlassen." Den politischen Zustand des Reichs betreffend, bemerkte der Minister, er glaube nicht, daß dieser durch eine Verwerfung des fraglichen Gesetzvorschlags schnell werde geordnet werden. Zwar sei dieser Zustand für die Kammer mit einem Schleier bedeckt; doch die Zukunft werde überzeugend darthun, daß die Regierung nichts anders thue, als der Lehre folgen, daß es eine Zeit zum Sprechen gebe, aber auch eine Zeit zum Schweigen. Dieses System werde später gebilligt werden. Schließlich setzte der Minister auseinander, wie sehr das Interesse des Landes, auch abgesehen von der Rechtmäßigkeit und Pflichtgemäßheit der Sache, die volle Zinsenzahlung fordere; dieses Interesse sei dringend, denn zahle man nicht, so würde man sich einer Auflösung des Staates aussetzen. — „Ja, edelmögende Herren (so schloß derselbe) der Nationalbankerott wäre da. Mit Bedauern habe ich von Bankerott sprechen hören; ich antworte auf das darüber Gesagte aber, daß die Vorsehung uns mitten unter den unglücklichsten Umständen auch vor diesem Unglück bewahrt hat, und daß wir, wenn der edeldenkende Theil der Nation die Regierung ferner unterstützt, deshalb keine Besorgniß zu hegen brauchen. Wir stehen nicht an einem solchen Abgrunde, daß der Bankerott vor der Thüre wäre. Der In- und Ausländer setzt noch zu viel Vertrauen an unsere Handlungen, und dieses Vertrauen müssen wir bis in die fernste Zukunft rechtfertigen. Zwar hat man unsere Finanzen verglichen mit dem Faß der Danaiden, und gesagt, daß wir verdammt seien, dieses bodenlose Faß immerzu anzufüllen; allein wo Verpflichtung besteht, da muß man nicht vor Vorspiegelungen zurückweichen. Ich für meinen Theil halte den goldenen Spruch im Auge, daß Gerechtigkeit ein Volk erhebt; das Unrecht aber zum Verderben und zur Schande einer Nation führt."

Graf Alopeus, der neue Legations-Secretair bei der hiesigen Russischen Gesandtschaft ist hier angekommen. Auch für die Engl. Legation soll ein neuer Attaché, Hr. Stephan Sullivan bestimmt sein — Die hier liegenden Depots der Jäger- und Grenadier-Corps werden binnen Kurzem, wie man versichert, nach der Armee abgehen; auch ist man eifrig mit der Bekleidung und Ausrüstung einiger neuen Mannschaften für diese Waffengattung beschäftigt.

Belgien.

Brüssel, 4. Dezbr. Herr Marcus Deby, der Israelit, hat als erwählter Bürgermeister den Eid in die Hände des Gouverneurs abgelegt.

Brüssel, 5. Dezbr. In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer wurde auf Antrag des Finanzministers, und trotz dem Widerspruch des Herrn Dumortier, bestimmt, daß am 8ten die Diskussion über das Communalgesetz unterbrochen, und die über das Budget der Mittel und Wege vorgenommen werden soll.

Man spricht in den Bureaux des Ministeriums zu Brüssel davon, sagt ein Journal, daß mehre Offiziere wegen ihrer starken Privatschulden in Nichtaktivität versetzt werden sollen. Das Ansehen des öffentlichen Dienstes verträgt sich nicht mit einer ungeordneten Privatwirthschaft.

Gestern fand die feierliche Grundsteinlegung zu der neuen Brücke über die Maas in Lüttich statt.

Das Kriegsamt hat, mehren Forderungen nachgebend, Anstalten getroffen, die auf dem Lande kantonirenden Truppen in städtische Kasernen zu verlegen.

Schweiz.

Bern, 2. Dezbr. Die Allgemeine Schweizer Zeitung sagt: „Wir lesen in öffentlichen Blättern, daß Herr Kasthofer ein Manifest (bereits zurückgenommen) an die Schweizer Nation ausgearbeitet hat, welches gegenwärtig den Mitgliedern des Ausschusses des Nationalvereins mitgetheilt ist, und nach Gutheißung dem Druck übergeben werden soll. Ueberhaupt regt sich die Umwälzungs-Partei im Norden und im Süden der Eidgenossenschaft mit kriegerischen Gebehrden. Ein Ausschuß des National-Schutzvereins hat sich mit dem Central-Comité des Zofinger-Vereins in Luzern verbunden, um die Nation zur unerschütterlichen Behauptung der Unabhängigkeit und Freiheit des Vaterlandes zu ermuntern. Gegen welchen Feind dieser Heldenmuth sich richtet, ob gegen die Maikäfer, oder den Lord Wellington, oder die Kinderpocken, weiß noch zur Stunde kein Mensch. Gewiß ist, daß der St. Gallische oder Baumgartnerische Großraths-Beschluß zu Gunsten eines Verfassungs-Raths, Herrn Pfyffers Großraths-Eröffnungs-Rede, Herrn Kasthofers Antrag im Bernischen großen Rath, die Addressen von Nyon, Peterlingen und Laufen, die Versammlung zu Basserstorf nicht ohne plangemäße Verabredung ungefähr in die gleiche Zeit fielen."

Schaffhausen. Der Fürst von Thurn und Taxis hat als nunmehriger Schweizerbürger (denn nur in dieser Eigenschaft konnte der Fürst seine Postanstalten im Schweizer Kantone einführen) für die wasserbeschädigten Kantone einen Beitrag von 1000 Schweizer Franken gesendet; als

Bürger des Kantons Schaffhausen 1000 Fl. für einen Katonal-Armenfonds; als Bürger der Stadt Schaffhausen 3000 Fl. zum Besten der Schulen der Stadt.

Ury. Der Transithandel über die Gotthardsstraße nimmt immer mehr und mehr ab. Die alte abgetretene Regierung von Luzern hatte für die ungeheure Summe von 720,000 Schweizer Franken für den Kanton Ury gutgesprochen, und sich dafür auf den Straßenzoll auf dem Gotthardtpasse eine Anweisung ausstellen lassen. Nun ist es höchst wahrscheinlich, daß der Paß immer mehr in Verfall kommen muß, weil Ury keine ganz freie Conkurrenz zugiebt, und von einer freien Niederlassung nichts wissen will. Bisher genügten alljährliche Zuschüsse von ungefähr 3—4000 Fr. Für das Jahr 1834 müssen 30,000 Fr. in die Tilgungskasse eingeschossen werden.

Griechenland.

Nauplia, 6. November. Im Personal der Regentschaft ist keine Veränderung vorgegangen, obwohl General Heideck, welcher sich des Vertrauens des Königs Otto erfreuen soll, und öfter bei und mit ihm gesehen wird, mit jeder Nachricht über Triest seiner begehrten Abberufung entgegen sieht, und Gattin und Kind schon vorausgeschickt hat. — Die Geschäfte konzentriren sich immer mehr im Direktorialbüreau, welches vor Kurzem aus mehren jungen bairischen Angestellten gebildet ward, sehr fleißig schreibt und unter dem Hn. Dr. Feder steht. Es wird von den Griechen, von den Ministern besonders, nicht gern gesehen, die darin eine Zurücksetzung der Einheimischen und eine Pflanzschule künftiger Minister erblicken, deren Stellen sie den Fremden einzuräumen gar nicht geneigt sind. Die Thätigkeit der Regierung ist vollauf in Anspruch genommen durch den Umzug nach Athen; alle Gedanken sind dahin gerichtet, alle Vorkehrungen gehen nach dem Pyräeus; dazu alle Hoffnungen und Erwartungen neuer und großer Dinge. Von den Inseln erwartet man viele Schiffe zum Transport der Geräthschaften und Menschen, denn der Hauptumzug geschieht zu Wasser; und auch die Engl. und Franz. Stationen werden dabei behülflich sein. An Festen und Geprängen wird es nicht fehlen, wenn das neue Reich und sein Stern in die alte Stadt des Cekrops und Theseus einwandern. — In unserer diplomatischen Welt ist keine Veränderung vorgegangen. Herr Dawkins verließ uns letzthin auf dem Madagaskar. Es geschehe, sagt man, um nach England mit Herrn Lyons zurückzukehren, und Griechenland athmete leicht auf; aber vor einigen Tagen überraschte er uns durch seine ungehoffte Rückkehr; indeß versichert man in seinem Hotel, er sei abberufen, um einen höhern Posten an einem europäischen Hofe zu erhalten. Der Türkische Gesandte ist fortdauernd hier, und arbeitet mit einer Kommission von drei Regierungsräthen an der Ausgleichung der zwei größten Griechisch-Türkischen Streitfragen. Die eine betrifft die streitigen Grenzpunkte, die andere die streitigen Verkäufe Türkischen Eigenthums. Bei jener handelt es sich davon zu wissen, welche Positionen beim Abschluß des Londoner Traktats die beiden Parteien inne hatten, um darnach die Grenzlinie zu ziehen; bei der andern: mit welchem Rechte die Türken Grundeigenthum verkaufen konnten. Sie behaupten, mit vollem Eigenthumsrechte und als volles Eigenthum; die Griechische Regierung behauptet, nur nach den Titeln, unter welchen sie es besessen, als erbliches oder zeitiges Lehn, nach den Abstufungen des Türkisches Rechtes, so daß die neuen Besitzer keine größern Rechte erwerben können, als die Türken hatten, und die griechische Regierung als Nachfolgerin der Türkischen in die Rechte des Obereigenthums eintritt. In Konstantinopel wartet unser Gesandter Zographos immer noch vergeblich darauf dem Sultan vorgestellt zu werden. (Frühere Nachrichten haben die Präsentation bereits 3 bis 4 mal vollzogen.) Mit Egypten sind unsere Verhältnisse nicht weiter, und Mehemed Ali läßt Unterthanen von Griechenland in Candia festnehmen, ohne auf die Protestationen unsers Konsuls daselbst zu achten.

Der Sotir vom 23sten Oktober enthält folgendes Königl. Dekret: „Wir Otto I., von Gottes Gnaden ꝛc. Art. 1. Unsere Residenz wird am 1. Dezember von Nauplia nach Athen verlegt. Art. 2. Die Stadt Athen erhält von dem Tage an die Benennung Königl. Residenzstadt und Hauptstadt des Königreichs. Art. 3. Am 13. Dezember sollen unsere Ministerien nebst den ihnen unmittelbar untergeben Sektionen, der heilige Synod, der Rechnungshof, das General-Schatz-Amt und General-Post-Amt in Athen installirt werden. Art. 4. Durch besondere Verfügungen werden wir den Zeitpunkt bestimmen, in welchem die übrigen Central-Behörden dorthin verlegt werden sollen. Art. 5. Alle untergeordnete Behörden des Königreichs können ihre Correspondenz nach Nauplia an die im 3ten Artikel bezeichneten Behörden bis spätestens zum 29. Nov. addressiren.“

Afrika.

Oran. Der feste Platz Arzew ist am 16. Oktober ganz unvermuthet von den Französischen Truppen geräumt worden.

Amerika.

Aus Neuyork meldet man: In ungefähr der Hälfte der vereinigten Staaten sind die Wahlen zum 24. Kongreß beendigt. Die Anzahl der, Jackson günstig gesinnten Mitglieder ist um 16 gewachsen. Hier beginnen die Wahlen am 3. November und dauern drei Tage. Da wir 40 Mitglieder in den Kongreß schicken, so wird das Resultat der einen oder andern Seite den Ausschlag geben. Ich fürchte die Jacksonsche Partei wird den Kürzeren ziehen; jedenfalls aber ist es mit der „Mammouth Bank“ zu Ende.

Mehrere Pflanzer in Jamaika sind zu dem Entschluß gekommen, sich Arbeiter aus England anzuschaffen, da die Neger noch immer widerspenstig sind. Es sind bereits Agenten hier, die eine bedeutende Anzahl Arbeiter nach Westindien unter Bedingungen engagiren, nach welchen sie unter andern nach einer gewissen Dienstzeit zu kleinen Eigenthümern (small proprietors) gemacht werden sollen. Auch in Bremen sind kürzlich Arbeiter für Jamaika geworben worden.

Miszellen.

Durham in der Grafschaft Durhamshire liefert den Senf, aus welchem der pikanteste Mostricht in England fabrizirt wird. Daher das jetzt so häufig gehörte Wortspiel in den Versammlungen der Radikalen: es fehle zu einem vollkommenen Kabinette der Durham'sche Mostricht! — Von der gleichen Schreibart und Aussprache des Wortes peel (Schaufel, Backschaufel) nehmen die Engländer Gelegenheit zu einem zweiten Wortspiele, sie meinen nämlich, das neue Kabinet könne nicht gebacken werden, weil Peel noch fehle.

Ein Mechaniker in London hat eine eigene Maschine zum Strumpfstricken erfunden, welche wie eine Drehorgel in Be-

wegung gesetzt wird. Sie ist jedoch nicht so portativ wie ein Strickzeug.

Tapezirer-Witz. — Fräulein D... in B.. suchte durch mannigfache Künste der Marquis v. R...., der ihr ganz wohl convenirte, auf sich aufmerksam zu machen. Sie gründete auf seine leichten Artigkeiten ein Recht zu tausend Eifersüchteleien, bei deren Entfaltung sie sich sehr pikant zeigte, und manchen guten Scherz veranlaßte. Selbst die Leute in ihrem Hause und die vorübergehend darin beschäftigten Arbeiter merkten den Plan, und ihr Tapezirer versicherte der Zofe: das Fräulein will gewiß durch die Jalousie zur Marquise werden.

Ein sonderbarer Gebrauch der griechischen Frauen besteht darin, sich zu salben, und die Augenbraunen und Wimpern schwarz zu malen, um den Augen, wie sie sagen, mehr Ausdruck zu geben. Aber noch weit unangenehmer fällt dem Fremden die Sitte der Athenerinnen auf, sich den Ring um die Augen blau und die Finger roth zu malen. Manche griechischen Damen pflegen sich auch zu schminken, doch mit so zarten Substanzen, daß man die Täuschung kaum zu entdecken vermag. — Auch bei uns nimmt wieder die Gewohnheit der Damen sehr überhand, zum Ausbessern von Ruinen nicht nach dem Maurer, sondern nach dem Maler zu schicken.

Weimar, 1. Dezember. Die Erwartung, in Raupach's Tragikomödie: „der Kardinal und der Jesuit", etwas ganz interessantes zu erhalten, hat uns nicht betrogen. Nach seinem „Kaiser Friedrich" und „Tasso's Tod" hat kein von ihm verfaßtes Drama so angesprochen, als diese Novität, worin sich Raupach's Beruf zum Dichter historischer Dramen von neuem bewährt hat.

Merkwürdige Errettung aus Todesgefahr. Am 29. November, waren ein Klemptnergeselle und ein Klemptnerlehrling auf dem Dache eines Seitengebäudes in Berlin (Poststraße Nr. 2.) mit dem Ausbessern der blechernen Dachrinne beschäftigt. Der Geselle glitt aus und blieb mit dem Fuße an der Rinne hängen, während der Körper, den Kopf nach unten, frei schwebte. Der Lehrling hielt den Gesellen, nicht ohne eigene Lebensgefahr, später unter dem Beistand eines Maurer-Gesellen, am Fuße so lange fest, bis, wohl nach einer Viertelstunde, Stricke herbeigeschafft worden waren, an welchen befestigt, der Klemptnergeselle aus dem dritten Stockwerke auf den Hof niedergelassen werden konnte. Er liegt in seiner Wohnung krank danieder.

Eine neue Art Vorspann. Am 18. November fuhr ein Fischer, Namens Forward, von Ramsgate in seinem Boote aus, um zu fischen. Etwa eine halbe Englische Meile vom Hooft des Hafendammes ließ er den Anker fallen. Plötzlich fühlt er sein Boot in die Höhe gehoben und darauf mit einer furchtbaren Schnelligkeit sich fortbewegen. Bald entdeckt er dann, daß ein großer Wallfisch, von wenigstens 60 Fuß Länge, über und über mit Muscheln und Schaalthieren bewachsen, sich mit einer seiner Flossen in die Leine verwickelt, den Draggen aufgezogen und, mit einer Geschwindigkeit von etwa 25 Meilen in einer Stunde, das nur 13 Fuß lange Boot fortzieht, und jeden Augenblick unter Wasser zu reißen droht. Erst nachdem der Fischer so eine ziemliche Strecke in Todesängsten fortgeschleppt ist und das Tau nicht mit dem Messer zu kappen wagt, weil er den plötzlichen Ruck fürchtet, macht glücklicher Weise der Wallfisch sich wieder los und so gelang es dem erschrockenen Fischer, das Land wieder zu erreichen.

Am Hofe Karl I. lebte ein Mann Namens Thomas Parr, welcher 152 Jahr alt wurde, noch in seinem 100sten Jahre wegen eines unehelichen Kindes Kirchenbuße that, im 120sten Jahre zum zweitenmale heirathete und auch noch Nachkommen aus dieser Ehe hatte.

Danzig. Das verloren geglaubte Original-Portrait des Kopernikus hat sich unvermuthet in Danzig möglichst gut conservirt vorgefunden. Nach diesem Originalgemälde wurde die Copie gefertigt, welche man in London so sorgfältig aufbewahrt.

Der Marschall Mortier, Herzog von Treviso, gegenwärtig französischer Kriegsminister, zeichnet sich in der französischen Armee besonders durch seine Körpergröße aus. Eines Tages, als Napoleon sich mit mehreren Offizieren in seiner Bibliothek befand, wollte er aus einem der [illegible] ein Buch herablangen. Mortier, als dienstfertiner Höfling, stürzte sich ihm entgegen, mit den Worten: „Lassen Sie mich machen, Sire, ich bin größer, als Sie." — Sagen Sie länger, mein Lieber, antwortete der Kaiser, indem sich sein Mund zu einem ironischen Lächeln verzog.

Hr. W., Sohn eines der ausgezeichnetsten Justizbeamten in Belgien, der sich stets in seinen Studien ausgezeichnet und das Examen als Kandidat der Philosophie und der Rechte in Lüttich trefflich bestanden hatte, war so unglücklich, am Schlusse seiner Universitätslaufbahn im Doktorexamen durchzufallen. In dumpfer Verzweiflung verließ er den Prüfungssaal, indem er zu einem der Examinatoren sagte: „Herr sie sind mein Henker!" Zu Hause angelangt, schloß er sich in seine Stube ein, und brachte sich einen Pistolenschuß in der Nähe des Herzens bei, an dessen Folgen er, trotz aller Bemühungen der geschicktesten Chirurgen, nach mehrtägigen furchtbaren Leiden starb.

Die Großherzoglich Hessische Zeitung enthält einen, von Freiherrn G. W. v. Wedekind ausgehenden, Vorschlag zu einer allgemeinen Volks- und Armen-Zeitung, wovon der ganze Jahrgang in 52 Nummern höchstens sechs Kreuzer kosten würde.

Auflösung der Charade in Nr. 290 dieser Zeitung:
Ehestand.

Berichtigung. S. 4587, Sp. 2, Z. 24, v. unten der gestrigen Zeitung ist Rossi statt Rossini zu lesen.

Berichtigungen. In der Replik an Herrn Haake lese man: S. 4590, Z. 23, v. u. statt requiriren acquiriren und Zeile 18, v. u. statt fast achtbaren Mann sonst achtbaren Mann.

Inserate.

Musikalische Section der vaterländischen Gesellschaft, Dienstag den 16. December Abends halb 7 Uhr.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 17. Dezember, Abends 6 Uhr wird Herr Hauptmann von Boguslawski über die Mondkarten der Herren W. Beer und Mädler und Herr Prof. Dr. Frankenheim über seine, die Adhäsion der flüssigen Körper, betreffende Beobachtungen sprechen.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittag um halb 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. von Charpentier, von einem muntern Töchterchen, beehrt sich ergebenst anzuzeigen.

Dresden, den 9. Dezember 1834.

Graf Hardenberg.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut früh erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Ulrike, geborne Günther, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hiermit meinen hochgeschätzten Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.

Brieg, den 13. Dezember 1834.

Heinrich Werner, Apotheker.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau.

Folgende in meinem Verlage erscheinende Journale werden auch im nächsten Jahre mit der bekannten Pünktlichkeit und der größten Aufmerksamkeit für deren zeitgemäße und ihren Zwecken entsprechende äußere und innere Ausstattung fortgesetzt; es werden von mir keine Opfer gescheut, um dieselben nicht allein auf dem Punkt ihrer Vollkommenheit zu erhalten, sondern dieselben, da wo es möglich wäre, noch zu verschönern oder zu verbessern, wofür meine Firmen und die Namen der bekannten Redaktoren dem Publiko als hinreichende Bürgschaft dienen werden.

Leipzig, im November 1834.

Julius A. Baumgärtner.

Zeitschriften des Industrie-Comtoirs.

Durch die Buchhandlung, Josef Max und Komp. in Breslau zu beziehen:

Leipziger Allgemeine Moden-Zeitung:

von Dr. A. Diezmann 37. Jahrgang, aus 104 gedruckten hohen Quartbogen, mit 64 bis 104 Kupfern und Extrakupfer in Quart bestehend, circa 500 bis 800 Abbildungen der neuesten Pariser, Londoner und Wiener Moden enthaltend, Pr. 6⅔ Thlr.; mit 116 bis 136 Kupfern, die erwähnten Moden-Figuren u. als Doppelkupfer: Portraits, Abbildungen von Meubles, Fenster-Gardinen, Gartenverzierungen Equipagen, rc. enthaltend. Pr. 9 Thlr.

Hierzu kommen noch etwa nöthig werdende Beilagen, Extrablätter, Holzschnitte aller Art. Unter den Doppelkupfern werden Darstellungen der Hauptgötter der griechis. Mythologie vom Prof. Ender und dem beliebten Kupferstecher Stöber zu Wien, in einem hinreißend schönen Style ausgeführt, befindlich seyn; dieselben bringen ferner die Portraits berühmter Frauen nach dem bekannten Werke der Herzogin von Abrantes mit dem dazu gehörigen Texte.

COURRIER DU BEAU MONDE

redigé par Dr. A. Diezmann et Jean Dominique Vitale. Quatrieme Année.

Einrichtung und Bedingungen wie bei der Modenzeitung

Das Heller-Magazin,

52 wöchentliche Lieferungen mit 250 bis 300 Abbildungen zu 8 Groschen vierteljähriger Vorausbezahlung. 2ter Jahrg. Stereotyp-Ausgabe.

(Welt und Zeit.)

Blätter aus der Gegenwart.

von Dr. Diezmann 6ter Jahrgang. 64 enggedruckte Bogen in Quart mit vielen Abbildungen. Preis 3 Thlr. netto. Dieselben enthalten auch Dumont d'Urvill's

malerische Reise um die Welt,

mit 500 Abbildungen.

☞ Die Reise wird auch einzeln publicirt, in Heften zu 3 bis 4 Bogen und 12 bis 16 Abbildungen à 6 Gr.

Die neu hinzutretenden verehrl. Abnehmer der Blätter a. d. G. erhalten den Anfang der Reise um ein Billiges geliefert.

Bibliographie von Deutschland,

oder wöchentliches vollständiges Verzeichniß aller in Deutschland herauskommenden neuen Bücher, Kunstsachen rc. Subscriptions- und Pränumerations-Unternehmungen, rc. 10ter Jahrgang, circa 33 Bogen in gr. 8. Preis 1 Thlr. 16 Gr.

Zeitschriften von Baumgärtners Buchhandlung.

Universal-Blatt für die gesammte Land- und Hauswirthschaft,

von Dr. Schweitzer und Heinr. Schubarth, sind nunmehr 7 Bände von 30 enggedruckten Quartbogen erschienen, Preis für den Band 2 Thlr. netto.

Allgemeine Homöopathische Zeitung.

Herausgegeben von den DD. der Medicin G. W. Groß, F. Hartmann und F. Rummel. 6ter und 7ter Band. Der Preis eines Bandes von 24 Bogen in 4. ist 2 Thlr. netto. Erscheint wöchentlich.

Magazin der neuesten Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen

der Engländer, Franzosen und Deutschen rc. in der gesammten Gewerbskunde, für Fabrikanten rc., mit vielen Abbildungen von Maschinen, Werkzeugen, Geräthen rc. Von Dr. Netto. 2ter Band 4tes und folgende Hefte. Heftweise zu 8 Gr. netto.

Kritische Blätter

für Forst- und Jagdwissenschaft,

in Verbindung mit mehreren Forstmännern und Gelehrten herausgegeben von Dr. und Prof. Pfeil. Jährlich 1 Bd. in 2 Heften 9ter Band.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 293 der Breslauer Zeitung.

Montag den 15. Dezember 1834.

(Aeußerst nützliches Werk für Jedermann.)

In Baumgärtners Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Encyklopädie der Diätetik
oder
allgemeines
Gesundheits-Lexikon.

Ein vollständiges Real-Wörterbuch des geistigen und körperlichen Verhaltens im gesunden und kranken Zustande für Jedermann, jedes Alter, Geschlecht, Temperament, jeden Stand und alle Verhältnisse des Lebens.

Ein Volks- und Hülfsbuch
zum
augenblicklichen Nachschlagen und zur steten Belehrung, wie man Gesundheit und Leben bis zum spätesten Alter erhalten und bewahren, Krankheiten vorbeugen, sie mildern und heben kann. Von D. Julius Albert Hofmann, ausübendem Arzte zu Dresden. 1ste Lieferung zu 6 Bogen in gr. Lex. 8. Preis 8 Groschen.

Das bereits seit mehreren Jahren vorbereitete Gesundheits-Lexikon, von welchem das Manuscript vollständig in unsern Händen ist, erscheint in Lieferungen von jedesmal 6 Bogen in großem Lexicon-Format, zweispaltig, auf feinem Maschinen-Papier gedruckt. Der Subscriptionspreis für eine Lieferung ist äußerst billig auf 8 Groschen von uns bestimmt worden. Das ganze Werk von einem eleganten Bande wird in 8 bis 9 Lieferungen bestehen, die in Zeiträumen von jedesmal 6 Wochen in die Hände der Herren Subscribenten gebracht werden.

Die Lieferungen werden bei Empfang derselben bezahlt.

Dieses herrliche Werk, welches einem großen Bedürfnisse abhilft, wird nicht verfehlen, wahrhaft volksthümlich zu werden und durch eine sehr zahlreiche Verbreitung den Seegen bringen, welchen der Herausgeber dabei vor Augen gehabt hat. Sein wahrhafter Nutzen, seine Gründlichkeit, sein ausgedehnter und erschöpfender Inhalt und bei einer herrlichen Ausstattung seine auffallende Wohlfeilheit, werden demselben in jeder Familie, welche das höchste irdische Gut: Gesundheit vor Allem ehrt und wünscht, einen vollkommenen Eingang verschaffen.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Oertel, Professor, Geschichte der Wasserheilkunde von Moses bis auf unsere Zeiten, zum Beweise, daß das frische Wasser ein Allheilmittel ist.

Mit dem Bildniß des Verfassers. Preis in elegantem Umschlag geh. 1 Thlr. 8 Gr.

Wir empfehlen dem Publikum obiges mit besonderem Fleiß ausgearbeitete wichtige Werk, welches eine bis jetzt mangelnde vollständige Geschichte der Wasserheilkunde, wie auch, was die berühmtesten Aerzte der alten, mittleren, neuen und neuesten Zeit darüber gesagt und gerühmt haben, enthält. In demselben liefert der unermüdliche Verfechter der naturgemäßesten, dem Menschengeschlechte heilsamsten Wasserheilkunde, den unwiderlegbaren Beweis, daß der Gebrauch dieses Allheilmittels einzig und allein älter als alle andere Heilmethoden, und eine jede Krankheit ohne Arzneigebrauch heilend ist.

Leipzig, im November 1834.

Heinrich Franke.

Im Verlage von G. J. Mainz (Krüll'sche Universitätsbuchhandlung) zu Landeshut erscheint mit dem Beginnen 1835, und nimmt die Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau Bestellung darauf an:

Chrysostomus,
Eine katholische Monatschrift,
zunächst für Gottseligkeit und thätiges Christenthum.

Im Verein mit mehreren katholischen Geistlichen herausgegeben von
Franz Seraph Häglsperger.

Unter diesem Titel beabsichtigt eine Gesellschaft katholischer Geistlicher die Herausgabe einer Monatschrift, deren Charakter durchaus ascetischer Art, und deren nächster Zweck Anregung religiöser Gesinnung u. wahrhaft christliche Gesittung sein soll.

Demzufolge umfaßt sie folgende Rubriken:

A. Fortwährende Mitfeier der kirchlichen Festtage.
B. Moralische Aufsätze theoretischer und praktischer Art.
C. Höhere Ascese — theoretische und praktische.
D. Nachrichtliches in erbaulicher Beziehung.

Monatlich erscheint ein Heft in 5 — 6 Bogen gr. 8., sauber geheftet um den sehr billigen halbjährigen Preis $1\frac{1}{3}$ Rthlr. ohne Vorausbezahlung. Jedem Hefte wird ein literarischer Anzeiger u. zur besondern Zierde wird jedes halbe Jahr ein schöner Stahlstich und Haupttitel beigegeben.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes an; durch erstere kann man die Monatschrift bogenweis alle Woche beziehen.

Die unterzeichnete Buchhandlung, erlaubt sich, die Hochwürdige katholische Geistlichkeit auf diese neue Zeitschrift besonders aufmerksam zu machen, so wie alle religiös gebildete Familien katholischer Konfession. Der Herr Herausgeber ist rühmlichst bekannt und es steht zu erwarten, daß unter seiner Leitung der Zweck den diese Zeitschrift

sich vorgesetzt, befriedigend erreicht werden wird. Wir versprechen die Hefte, so wie sie erscheinen den resp. Abonnenten schnell zu liefern.

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Für Branntweinbrenner.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. ist zu haben:

Gutsmuths, praktisches Handbuch der Branntweinbrennerei.

Nach den neuesten Grundsätzen und vortheilhaftesten Verfahrungsarten. Nebst Belehrung über die preußischen Steuergesetze, über Viehmästung ꝛc. Mit 4 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr. 12 Gr.

Der in diesem Felde bereits rühmlich bekannte Verfasser liefert hier nun ein vollständiges, wahrhaft praktisches, aus der Erfahrung geschöpftes Werk, das, alle unhaltbare theoretische Grundsätze bei Seite setzend, auf die kürzeste und vortheilhafteste Weise guten Branntwein zu erzielen lehrt.

Böttigers Geschichte der Deutschen, ein wichtiges Werk für Alle, welche nützliche Belehrung und Unterhaltung suchen, für die Jugend und ihre Lehrer.

So eben ist die erste Lieferung folgenden interessanten Werkes in der Buchhandlung Josef Max und Komp. angekommen:

Geschichte d. deutschen Volkes und des deutschen Landes. Für Schule u. Haus u. Gebildete überhaupt. Von Dr. K. W. Böttiger,

Professor der Geschichte und Bibliothekar in Erlangen.

Motto: Der Deutschen Geschichte ist der Deutschen Gericht.

Zwei Bände.

Gedruckt mit neuen großen Lettern auf weißes Papier und geziert mit acht herrlichen Stahlstichen. gr. 8. Leipzig und Stuttgart, J. Scheibles Verlags-Expediteon Subscp.-Preis 4 fl. 48 kr. rhein., oder 3 Rthlr. sächs.

Ueberzeugt, daß ein gutes Buch niemals zu spät kommt und bei aller Concurrenz immer seinen Kreis von Lesern findet, trugen wir dem durch seine Forschungen nnd Darstellungen in der deutschen allgemeinen und Specialgeschichte allbekannten Herrn Verfasser die Bearbeitung einer populären deutschen Geschichte auf. Der Verfasser hat uns bereits den ersten Band des Werkes abgeliefert, dem der zweite ungesäumt nachfolgen wird. — Dies Buch giebt wirklich in populärer — darum nicht trivialer — Haltung, eben nicht dem Gelehrten aber dem Gebildeten jedes Standes eine unterhaltende und belehrende Lektüre, während es zugleich für obere Klassen der Schulen, wo deutsche Geschichte noch geachtet und gelehrt wird, brauchbar ist. Denn der Verf. hat den Wunsch vieler Besitzer seiner in 3 starken Auflagen (zu 6000) fast verkauften kleinen deutschen Geschichte berücksichtigt, besonders solcher, die in Schulen darnach lehren, und mitunter einen Commentar, ein Handbuch brauchen, und hat sich deswegen auch in der Periodeneintheilung von jenem Büchlein nicht entfernt. Populäre Darstellung ist dem Verfasser nicht jene ermüdende Verflächung, nicht iene trostlose Breite der Erzählung, die den gegebenen Stoff mechanisch hirn- und mundrecht macht, sondern eine im Geiste des Volkes selbst geschriebene, darum auch jeden, der Geist dazu bringt, wieder ansprechende Schilderung der Entwicklung und der Schicksale des deutschen Landes und Volkes — nicht bloß des Reiches — in religiöser wie politischer, in wissenschaftlicher wie ästhetischer, in künstlerischer wie in gewerblicher Hinsicht, eine Darstellung, in welcher über den starren Formen des Reichs nicht die lebendige Gestaltung im Innern vergessen ist, in welcher Ereignisse wie Sitten und Gebräuche, ganze Kriege wie einzelne charakterische Momente und Worte ihren Platz finden. In einer populären Geschichte muß jeder sich selbst wieder finden, in seiner Darstellung und Umgebung kennen lernen; es muß ihm auch das rein Menschliche menschlich näher treten, er muß nicht bloß seinen Verstand dabei lernen, sondern auch sein Herz dabei fühlen lassen. Darum auch keine oder nur höchst wenige Citaten und literarische Nachweisungen. — Dem Verfasser fehlt es nicht an leitenden eigenthümlichen Ideen, deren eine, auf welche das Motto hindeutet, die ist, daß die Deutschen zu allen Zeiten sich ihr Loos selbst bereitet und stets mehr an dem gelitten haben, was sie sich, als was Fremde ihnen zugefügt haben; er erklärt sich gegen jenen von Vielen verehrten Schimmer, der von der Erwerbung Italiens und der Kaiserkrone herrühren soll, gegen fremde Rechte, die so oft einheimische Unrechte werden; er möchte den Deutschen immer auf seine Heimath, auf seinen treten selten versagenden Boden verweisen, damit nicht wieder, wie nach der Völkerwanderung das halbe Land an Undeutsche verloren gehe, er spricht bei aller Vertheilung des Landes für eine edlere Einheit der Deutschen in Gesinnung und Charakter. Es dürfte wenig Werke dieses Umfangs geben, wo so Vieles — und wie viel Völker haben auch eine so reiche Geschichte! — auf engen Raum zusammen gedrängt ist; wer kann die trefflichen aber bänderreichen und theuern Werke alle kaufen, auch nur lesen? es ist dem Verfasser Gewissenssache gewesen, so viel wie möglich die Resultate der neueren Forschungen zu benutzen, wie z. B. noch am Schlusse des ersten Bandes bei der Buchdruckerkunst, weil auch Erfindungen, wie Sitten, Gebräuche und Sprache (über deren Fortschritte stets Proben beigebracht sind) nothwendig berücksichtigt sind. Seine Sprache ist die eines Mannes der keiner Parthei angehört: die einer bescheidenen Freimüthigkeit, der selbst im Falle eines Irrthums gern verziehen wird. Als Beleg mögen hier die Schlußzeilen des ersten Bandes ihre Stelle finden: „die Geschichte der nächsten ꝛc. ꝛc. Deutschland über alles wenn es nur will.

Um es möglich zu machen, daß diese Geschichte des deutschen Volkes von demselben auch leicht angeschafft werden könne, damit es seinen Zweck: ein Hausbuch für Gebildete, ein Lehrbuch für den Unterrichtenden und ein nützliches Geschenk

für die Jugend zu werden vollkommen erfülle, wollen auch wir zu den rühmlichen Bestrebungen des Herrn Verfassers Alles beitragen. — So erscheint denn das Werk in acht monatlichen broschirten Lieferungen à 8 Bogen, in groß Oktav, deren jede im Subscriptions-Preis nur 36 kr. rhein., oder 9 gr. sächs., oder 11¼ Sgr. preuß. kostet; alle 8 Lieferungen bilden zwei starke Bände. Das Ganze ist mit acht Stahlstichen von wahrem Kunstwerthe geziert, nach Zeichnungen des genialen Herrn Dr. Fellner von Hn. Pinhas gestochen. Solch billigen Preis bei so prachtvoller Ausstattung konnten wir nur im Vertrauen auf die allgemeinste Theilnahme des deutschen Publikums gewähren, welche dem Unternehmen auch seit dem vor einigen Tagen erfolgten Erscheinen der ersten Lieferung bereits im reichlichen Maaße geworden!

So eben ist erschienen, und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., in Brieg bei K. Schwarz, in Glatz bei Hirschberg, in Oppeln bei Ackermann zu haben:

Der wohlunterrichtete und erfahrne englische und französische Tinten-, Federposen-, Bleistift-, Siegellack-, metallne Schreibfedern- und Glanz-Oblaten-Fabrikant, od. praktische Anweisung, alle Arten englische und französische Tinten, Federposen, Bleistifte, Siegellacke, metallne Schreibfedern und Glanz-Oblaten sowohl fabrickmäßig, als zum Privatgebrauche in der größten Vollkommenheit darzustellen.

Nebst einer gründlichen Anleitung zur Anfertigung der Döberreiner'schen Platina-Zündmaschinen, so wie der nie versagenden Streichzünder, wozu nur gelindes Reiben auf einem harten Gegenstand nöthig ist, um sogleich Feuer zu haben. Von E. Desmarets. Mit Abbildungen. 8. Berlin. J. Schumann. Preis 12 Gr.

In der Buchhandlung

G. P. Aderholz in Breslau

ist so eben erschienen und zu haben:

Sammlung sämmtlicher Verordnungen,

welche bis Ende des Jahres 1833 in den v. Kamptzschen Jahrbücher für Preußische Gesetzgebung enthalten sind; nach den Materien zusammengestellt. 6. und 7. Band.

Enthaltend die vom 1. Juli 1830 bis Ende 1833 zur Erläuterung des Allgemeinen Landrechts, der Gerichts-, Criminal-, Hypotheken- und Deposital-Ordnung, der Gebühren-Taxen, des Stempel-Edikts ergangenen Verordnungen und Reskripte, so wie diejenigen, welche die Rheinische Justizpflege betroffen, nebst einem chronologischen Register zum 6. und 7. Bande und einer Uebersicht der in den v. Kamptzschen Jahrbüchern enthaltenen die Rechtswissenschaft betreffenden Aufsätze.

Herausgegeben von

H. Gräff,

Justiz-Commissarius am Königlichen Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

gr. 8. 85 Bogen. Preiß Netto 4 Rthlr.

Neue Tänze für das Pianoforte.

Das sechste Heft der Dresdner Favorittänze für Pft., componirt von Petschke, Hering, Lasekk, Burkhardt, Seifer und mit interessanten Tanztouren von Tschütter, welche unter einer colorirten Ballvignette verborgen liegen, ist erschienen und à 10 Sgr. zu haben.

Der ganze Cyclus von 6 nett ausgestatteten Heften, welche gegen 50 moderne Tänze aller Art von Petschke, Bochmann, Hänsel, Lasekk, C. Günz, Noch, T. Günz, Gränz, Hering, Burkhardt, Engelbert, Seifer enthalten und mit 8 Ansichten von Dresden, Tanztouren, 2c. verziert sind, kostet zusammengenommen nur 1 Thlr. 10 Sgr.

Lumpaci-Galopp

aus dem Schlußballet zu Lumpaci-Vagabundus, für Pft. componirt von W. Barth. Mit Vignette 5 Sgr. Zu haben bei

G. P. Aderholz in Breslau,

(Ring u. Kränzelmarkt-Ecke.)

In der C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist erschienen und vorräthig bei

G. P. Aderholz in Breslau,
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke.)

Bijoux-Almanach

auf das Jahr 1835,
in dem niedlichen Format von

dieser [ ] Größe,

mit Goldschnitt und Futteral.
Preis 10 Sgr.

Dieser neunzehnte Jahrgang enthält:

die Stufenjahre des menschlichen Lebens

mit 22 niedlichen Compositionen und passendem Text.

Orgel-Musik.

Orgel-Archiv. Herausgegeben von C. F. Bekker und A. Ritter, wovon nun zwei Hefte erschienen sind.

Das erste liefert auf 24 Seiten zwölf Orgelstücke aus verschiedenen Jahrhunderten, von Becker, Ritter, Benevoli, Pachelbel, Scheid, Heinigen, Viadana, Armsdorf und Krebs. Das Zweite giebt

* *

auf 22 Seiten zwölf Piecen von Händel, Ritter, Bekker Palestrina, Pachelbel, E. Köhler, Kauffmann, Telemann, Vittoria und Krebs. Gediegener, Inhalt, saubre Ausstattung und Billigkeit, denn jedes Heft kostet im farbigen Umschlag nur 20 Sgr., machen das Unternehmen empfehlungswerth. Variationen über: God save the King (Heil dir im Siegerkranz) für die Orgel comp. von A. Ritter. 10 Sgr. Zu haben bei

G. P. Aderholz in Breslau.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Der ganz neue, wieder erstandene

Eulenspiegel,

oder wunderbare und seltsame Geschichte

Till Eulenspiegels,

eines Bauern-Sohnes, gebürtig aus dem Lande zu Braunschweig. Wiederholtermalen gesammelt und in gutes Deutsch gebracht, so wie in 100 Kapiteln abgetheilt und mit

102 schönen neuen Vignetten

geziert, von einem Liebhaber des Scherzes und der Wahrheit. 8. geh. 10 Sgr., auf besserm Papier und gebunden 15 Sgr.

Die erneuerten

Esopischen Fabeln,

nebst den hierzu geeigneten Lehren und Sittensprüchen zusammengetragen zum wahren Nutzen und unterhaltenden Vergnügen. 2te Aufl. mit 100 Holzschnitten. 12. geh. 4 Sgr.

Wahrsager-Karten

oder

Enthüllung der Zukunft

was einem Glückliches oder Widerwärtiges begegnen kann, und Auslegung der gewöhnlichen Spielkarten.

Im Futteral 4 Sgr.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

J. S. Wittmann, das Gebet des Herrn, als schönstes Gebetbuch allen frommen katholischen Christen empfohlen. 3te Aufl. Druckpapier 20 Sgr. Eleg. geb. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Das Gebet des Herrn wird hier auf eine außerordentlich mannigfaltige, sehr erbauliche Weise für die verschiedenen Andachtsübungen des Christen in Anwendung gebracht — für die tägliche Morgen-, Meß-, Mittag-, Nachmittags- und Abend-Andacht an Sonn- und Fest-Tagen, für die Beichte und Kommunion, für die Predigt und Vesper, für die besondern Fälle bei der Standeswahl, im Brautstande, für Eltern, bei der Taufe, für Kranke und Sterbende. Herr Dr. Benkert sagt im „Religionsfreund" Juli 1832: „Das Gebet des Herrn ist unerschöpflich, eine fließende Quelle der Gebete, der Geisteserhebungen; es ist das reichhaltigste und übertrifft alle Gebetbücher" rc.

Charwoche, die heilige, zum allgemeinen Gebrauche frommer u. gottseliger Christen. Nach dem Geiste der Kirche abgefaßt. 2te Aufl. gr. 12. Einsiedeln 1834. 20 Sgr.

F. E. C. Leuckart's Lesebibliothek,

Ring Nr. 52,

wird fortwährend mit den neuesten literarischen Erscheinungen vermehrt. Hiesige und Auswärtige können jederzeit der Leihbibliothek, dem Journal- und Taschenbuch-Lesezirkel, der Jugendbibliothek, dem Lesezirkel der neuesten Bücher und Modejournale, so wie dem Musikalien-Leih-Institute beitreten; auch sind 100 und mehr Bände zum Wiederverleihen unter billigen Bedingungen zu erhalten.

Sämtliche Taschenbücher

auf das Jahr 1835

als Weihnachtsgeschenke

besonders eignend empfiehlt zur geneigten Beachtung

F. E. C. Leuckart

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau.

Empfehlung.

Meine jetzt schon über 7500, seit 1826 neu angeschaffte Bände enthaltende deutsche und französische Lese-Bibliothek empfehle ich dem geehrten in- und auswärtigen Publikum zur gefälligen Benutzung.

Das Verzeichniß davon, wozu kürzlich der 5te Anhang erschienen ist, kostet 7 Sgr. 6 Pf.

Zugleich erlaube ich mir, auf meine Journal- und Lese-Zirkel neuer Bücher, wovon die Bedingungen bei mir einzusehen sind, aufmerksam zu machen.

Auch können noch Leser an meinem Taschenbuch-Zirkel Theil nehmen.

E. Neubourg, Buchhändler,
am Naschmarkt Nr. 43.

In der Buchhandlung von E. Neubourg, am Naschmarkte Nr. 43, sind, nebst vielen andern zu Festgeschenken passenden Werken, zu haben:

Bildersaal deutscher Dichtung, herausgegeben von Follen. 2 Thle. 2 Rthlr. 25 Sgr.
Blumauer's Werke. 7 Thle. 2 Rthlr.
Bulwer's Werke; a. d. Engl. von Pfizer rc. 1s bis 24s Bdchn. 3 Rthlr.
v. Chamisso's Werke. 2te Aufl. 3 Rthlr.
Deutscher Bildersaal, von Luther bis auf unsere Zeiten; herausg. von Gebauer. 4 Bdchn. 2 Rthlr. 8 Sgr.
Eberhard, Hannchen und die Küchlein. 1 Rthlr.
v. Elsholz, Gedichte. 1 Rthlr. 8 Sgr.
Ferrand's Gedichte. 1 Rthlr.
Girardet, d. Brautgeschenk. 1 Rthlr. 15 Sgr.
v. Göthe's sämmtliche Werke. In Halbfranzband gebd. 23 Rthlr.
— — Faust. 2 Thle. 3 Rthlr.
— — Herrmann und Dorothea. 1 Rthlr.

niedrigen Preises wegen besonders als Weihnachts- und Neujahrsgeschenk bestens zu empfehlen.

Da diese Schrift kein systematisches Werk, sondern eine Monatsschrift ist, von der monatlich 2 Bogen Text mit einer Tafel Abbildungen aus dem Gebiete der Natur für 3 Sgr. ausgegeben, und künftig durch sichere Colporteurs unentgeltlich jedem Theilnehmer zu Hause geschickt werden; so können Liebhaber derselben zu jeder Zeit beitreten, ohne deshalb die ersten Jahrgänge kaufen zu dürfen.

Es haben daher alle, welche diese belehrenden und sehr geachteten „Wunder der Natur" für's nächste Jahr mithalten wollen, (und die schon früheren resp. Theilnehmer, die bisher ohne Wissen und Willen der Verlagshandlung nachlässig bedient worden sind) der unterzeichneten Buchhandlung Ihren Namen und Wohnort gefälligst anzuzeigen. Auswärtige Interessenten aber werden ersucht, in dieser Beziehung, sich an ihre nächsten Buchhandlungen zu wenden.

Die Verlags- und Buchhandlung
bei Graß, Barth und Comp.
in Breslau, Herrnstraße Nr. 20.

Bei A. Gosohorsky in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 3., so wie in allen deutschen Buchhandlungen ist zu haben:

Bilder von London.

Treue Schilderungen aus der jüngsten Zeit, von O. v. Rosenberg, mit 10 zum Theil gemalten, nach dem Leben entworfenen Skizzen. Englands Volksleben, das häusliche und öffentliche Leben der Reichsten, wie der Bettler- und Spitzbubengesellschaft, die gesammte Originalität dieses Inselvolkes sind hier bald humoristisch, bald ernst von einem in London lebenden Deutschen gezeichnet, und man wird dreist und routinirt sich dort in jeder Lage bewegen, wenn man diese Blätter durchgelesen hat. In saubern Umschlag geheftet à 1 rthlr. 7½ sgr.

Beim Antiquar E. W. Böhm, Schmiedebrücke 28:

Shakspeare's Werke,

1833, neuste und einzige ganz vollständige Ausgabe v. Schlegel, mit Erläuterungen von Tieck. 9 Bde. sehr sauber gebunden. Ausgabe auf feinsten Velinpapier und ganz neu noch f. 6¾ rtl. — Shakespeare's Dramen in 240 Abbildungen. 1825. für 1⅙ rthl. Dobeneck, Deutschlands Volkssagen und Mährchen. 1825. Ldpr. 1⅓ rthl. f. 25 sgr.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker Kupferschmiedestr. Nr. 14 ist zu haben: Entwurf eines allg. Gesetzbuchs für die Pr. Staaten v. Carmer, Suarez und Klein, 6 Abtheilungen, Lpr. 6 Rthlr. complett f. 2⅔ Rthlr. Allgem. Preuß. Gesetzbuch, 4 Thle. mit Register und Anhang 1803, f. 5 Rthlr. Zimmerns Geschichte des röm. Privatrechts, 2 Bde., 1829, Lpr. 8 Rthlr. g. neu f. 4 Rthlr. Strombecks Ergänzungen zum Allgem. Landrecht. 3 Bde. neueste Aufl. in eleg. Hlfrb. f. 5⅔ Rthlr. Dasselbe Papbd. g. neu 5 Rthlr. Ladenberg, Preußens ger. Verfahren 1825. Hlfrbd. 1⅓ Rthlr. Grävells Commentar zur Gerichts-Ordnung, 4 Bde. 1828 Hfrd. 5⅓ Rthlr. Mielcks Commentar z. Ger. Ord., 2 Bde., 1817. Lpr. 4½ Rthlr. g. neu 1½ Rthlr. Allg. Ger.-Ord. mit Anhang 1815. f. 2⅔ Rthlr. Bielitz Commentar z. Allg. Landr. 7 Bde. 1829 in prachtvollem Hlfrb. f. 8 Rthlr.

Bekanntmachung.

Die zum rathhäuslichen Bedarf erforderlichen Schreibmaterialien für das Jahr 1835, bestehend in verschiedenen Gattungen Schreib-, Umschlag-, Actendeckel- und Packpapier, Federposen, Siegellack, Oblaten, Bindfaden, Blei- und Rothstifte, schwarze und rothe Dinte, so wie auch Lichte, sollen im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu wir auf den 22. dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einen Termin anberaumt haben.

Bietungslustige werden demnach hierdurch eingeladen: sich an gedachtem Tage und Stunde einzufinden, um ihre Gebote daselbst abzugeben.

Die Bedingungen können vom 10ten d. M. ab, bei dem Rathhaus-Inspector Klug eingesehen werden.

Breslau, den 6. December 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Schulgasse zu Neu-Scheitnig Nr. 41. des Hypotheken-Buchs, neue Nr. 14. belegene Haus, dem Privatlehrer Georgy, jetzt dessen Erben gehörig, soll Behufs der Auseinandersetzung im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Durchschnittswerthe 833 Rthlr. 9 Sgr. 3 Pf. Der Bietungstermin steht

am 27. März 1835 Nachmittags um 4 Uhr

vor dem H. Oberlandes-Gerichts-Assessor Lühe im Parteienzimmer Nr. 1. des Königl. Stadt-Gerichts an.

Der neuste Hypothekenschein kann in der Registratur, so wie die gerichtliche Taxe beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 7. Novbr. 1834.

Das Königl. Stadt-Gericht.
v. Wedel.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In einer bei uns schwebenden Untersuchung sind zwei seidene Schnupftücher, das eine gelb, das andere schwarz und gelb geblümt auf rothem Grunde, als wahrscheinlich entwendet in Beschlag genommen worden.

Alle diejenigen, welche an denselben Eigenthums-Ansprüche zu haben vermeinen, werden daher hiermit aufgefordert, in Termino

den 27sten dieses Monats Vormittags um 11 Uhr

im Verhörzimmer Nr. 12. des unterzeichneten Inquisitoriats vor dem Königl. OLG.-Referendarius, Herrn von Hauteville persönlich zu erscheinen, ihr Eigenthumsrecht an diesen Sachen nachzuweisen und deren Ausantwortung, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß darüber anderweitig gesetzlich werde verfügt werden.

Breslau, den 12. Dezember 1834.

Das Königliche Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgerichte wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Kaufmann Friedrich Wilhelm August Hagen hierselbst auf der Herren-Straße Nr. 21, und dessen majorenn gewordene Ehefrau,

Amalie Auguste Louise geborne Müller, bei ihrem Umzuge aus Namslau hierher nach Breslau, die am ersten Orte nach dem dort geltenden Provinzialrecht zwischen Eheleuten nicht-eximirten Standes geltende Gütergemeinschaft in dem vor dem hiesigen Königl. Papillen-Collegio bei Gelegenheit der Abnahme der vormundschaftlichen Decharge, am 29. Oktober d. J. errichteten Vertrage unter sich und in Bezug auf jeden Dritten ausgeschlossen haben.

Breslau, den 21. November 1834.

Königliches Stadt-Gericht.
v. Blankensee.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Die zwischen Eheleuten zu Klein-Peiskerau bestehende Gütergemeinschaft hat die verehelichte Scholz Schlesinger Anna Theresia geborne Przibille daselbst mit ihrem Ehemann Franz Schlesinger bei erreichter Majorennität und vormundschaftlicher Quittungsleistung ausgeschlossen.

Ohlau den 18. November 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Wichart.

Bekanntmachung.
Holzverkauf betreffend.

Höherer Bestimmung zu Folge sollen die Klafterscheithölzer in den Etatsschlägen der Forst-Reviere Windisch-Marchwitz, Stoberau, Scheidelwitz und Peisterwitz, meistbietend, zur selbst eigenen jedoch freien Verflößung der Käufer versteigert werden.

Es werden zur Licitation gestellt, an theilweis bereits eingeschlagenem, theils aber in diesem Winter noch einzuschlagenden Gehölzen:

1tens im Forst-Revier Windischmarchwitz:

Erlen- und Birken Scheit circa	6	Klaftern.
Kiefern und Fichten dergleichen circa	1044	—
beisammen ungefähr	1050	Klaftern.

2tens im Forst-Revier Stoberau:

zum größten Theil Kiefern und Fichten circa	1550	—

3tens im Forst-Revier Scheidelwitz circa

90 Klft. Eichen, 130 Klft. Buchen u. Eschen, 300 Klft. Birken und Erlen, 40 Klft. Linden, 1800 Klft. Kiefern. 3440 Klft. Fichten, beisammen etwa	5800	—

4tens im Forst-Revier Peisterwitz circa

10 Klft. Eichen, 1540 Klft. Kiefern und Fichten, 50 Klft. Erlen, beisammen etwa	1600	—
in sämmtlichen vier Revieren somit ungefähr	10,000	Klaftern.

Die Termine zur Versteigerung dieser Gehölze sind bestimmt:

1tens für das Forst-Revier Windischmarchwitz den 17. Dezember c. in der Ober-Försterei Windischmarchwitz.

2tens für das Forst-Revier Stoberau den 18. Dezember c. in der Oberförsterei zu Stoberau

3tens für das Forst-Revier Peisterwitz den 19. Dezbr. c. in dem Herrschaftlichen Schlosse zu Minken, und

4tens für das Forst-Revier Scheidelwitz den 20. Dezbr. c. in der Oberförsterei zu Leubusch, und wollen sich Bietungslustige zu diesen Terminen Vormittags um 10 Uhr einfinden. Die schon aufbereiteten Gehölze können vor den Terminen in Augenschein genommen werden, und haben sich die Herren Käufer dieserwegen an die Herren Oberförster Gentner in Windischmarchwitz, Ludewig in Stoberau, Krause in Peisterwitz und v. Motz in Leubusch zu wenden.

Die der Licitation zum Grunde liegenden Bedingungen, wozu insbesondere gehört, daß ⅓ des Bestgebots im Termine deponirt werden muß, sind von heut ab in meinem Geschäftszimmer einzusehen, und werden auch in den Terminen selbst durch Vorlesen bekannt gemacht.

Scheidelwitz, den 9. Dezember 1834.

Der Königliche Forstrath
gez. v. Rochow.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag seines Curators ist die Ediktal-Citation des Handlungsdieners George Christian Friedrich Schmidt, eines Sohnes des Schneidermeisters Schmidt zu Neuholland, geboren am 12. Juni 1788, verfügt worden. Demgemäß werden der Handlungsdiener Schmidt und seine etwanigen unbekannten Erben hierdurch öffentlich vorgeladen, sich innerhalb neun Monaten und spätestens in dem auf

den 30. März 1835, Morgens 11 Uhr.

auf hiesigem Justiz-Amte angesetzten Termin zu melden, weitere Anweisung, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß der Provocat für todt erklärt, und sein Vermögen seinen legitimirten Erben zugesprochen werden wird.

Liebenwalde, am 23. Mai 1834.

Königl. Preuß. Justiz-Amt.

Holz-Verkauf.

Freitag den 19ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr sollen auf dem städtischen Bauhofe mehrere Haufen altes unbrauchbares Bauholz gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Breslau den 13. December 1834.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der schlesischen Privat-Land-Feuersocietät machen wir hierdurch bekannt, daß der vom 1. Mai bis zum letzten Oktober d. J. zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Assekurations-Summe 15 Sgr. beträgt; wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der diesfalligen Beiträge nach §. 24 des Reglements von 1826 in Erinnerung bringen.

Breslau, am 1. November 1834.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Auctions-Anzeige.

Am 18ten d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr u. f. Tag, wird im Auctionsgelasse Nr. 15 der Mäntlerstraße der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Kretschmer Hrn.

Kay, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Eisenzeug, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meublen, Hausgeräth, Gewehren, Pistolen ꝛc., allerhand Vorrath zum Gebrauch, und einer mit Tuch überzogenen Stoßbahn, öffentlich versteigert werden, was im Namen der Erben bekannt macht

der Auctions-Commissarius Mannig.

Auktion.

Am 16. d. M. Vormit. v. 9 Uhr und Nachm. v. 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Nr. 15 Mäntlerstr. verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, mehrere aus Holz geschnittene bunt angestrichene Figuren und ein herrenloser Kettenhund, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 10. Dezember 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Außer den vorzüglichsten Neuigkeiten in den schönsten Kleider-Stoffen,

gefertigten Mänteln und Mäntel-Stoffe,

der besten Auswahl Shawls und Umschlagetücher,

empfing auch noch in den nachstehenden Artikeln neue Zufuhren;

als 6/4 breite, schwarz seidene Zeuge zu herabgesetzten Preisen;

sehr hübsche Muster billiger Kattune von 3 Sgr. an;

halbseidene Stoffe, Bagdaline Kleider.

Eine große Auswahl sehr eleganter und billiger Westen-Zeuge,

die neusten Meuble-Stoffe, Gardinen-Zeuge und Teppiche.

Sämmtliche Artikel aus den besten Fabriken empfiehlt unter Versicherung der billigsten Preise und der reellsten Bedienung:

die neue Mode-Waaren-Handlung des

Moritz Sachs,

Naschmarkt Nr. 42, 1 Stiege hoch.

Das Ausverkaufs-Lager

von

Salomon Prager jun.

Naschmarkt Nr. 49, erste Etage,

ist zum bevorstehend. Weihnachtsmarkt wieder mit verschiedenen Artikeln, als bunte Kleiderzeuge, Umschlage-Tücher und Long-Shalws, Ballkleider, Westen und kleine Tücher u. s. w. vermehrt worden, welche um damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft werden.

Mahagoniholz

in Blöcken und Fournieren, Zuckerkistenplanken, Buchsbaum-, Ceder-, Eben-, Cebra-, Rosen- und Königs-Holz, Stuhlrohr, Fischbein, Weberrohr, Cocusnüsse, Pfefferröhre, Perlmutter, Elfenbein, Wallroß und Hypopotamus-Zähne und alle Sorten Hornspitzen,

empfiehlt zu den billigsten Preisen:

L. S. Cohn junior,
Blücherplatz Nr. 19.

Zweite Beilage zu № 293 der Breslauer Zeitung.

Montag den 15. December 1834.

Bekanntmachung.

Aufgefordert, unter der Benennung:

Alma Viadrina-Canaster,

einen ganz vorzüglichen Taback zu liefern, haben wir mit Hintenansetzung unseres eigenen Vortheils zu diesem Zweck zwei Sorten, im Verhältniß zu deren Güte für einen so billigen Preis geliefert, daß wir mit Ueberzeugung behaupten können, dieser Canaster werde selbst den strengeren Anforderungen auf das Vollkommenste entsprechen.

Die einzige Niederlage von diesem

„Alma Viadrina-Canaster"

befindet sich bei Herrn Gustav Rösner in Breslau.

Magdeburg, im November 1834.

Sonntag und Comp.

In ergebener Beziehung auf Vorstehendes erlaube sich diesen wirklich ausgezeichneten

Alma Viadrina-Canaster

(in ¼ Pfd. Packeten)

Nr. 1 à Pfd. 12 Sgr.

Nr. 2 à Pfd. 8 Sgr.

zu geneigter Abnahme hiermit angelegentlichst zu empfehlen: die Rauch-, Schnupftabak- und Cigarren-Handlung des

Gustav Rösner,

am Neumarkt, steinerne Bank Nr. 1.

Tisch- und Fußteppiche,

abgepaßte Sopha- und Bett-Teppiche, Pferde-Decken neuster Art, empfiehlt zu beachtungswerthen Weihnachtsgaben: die Teppich-Fabrik des

C. G. Gemeinhardt,

in der Bude dem Herrn Tuchkaufmann Elbel gegenüber, und im Gewölbe: Altbüßerstr. Nr. 53.

Gegummite Siegel-Oblaten

in allen Größen und Couleuren verkaufe ich sowohl nach der Zahl, als insbesondere nach Gewicht, zu einem ganz wohlfeilen Preise.

Meine übrigen Fabrikate

diverser Schreibmaterialien,

offeriren nach Preis-Courant, außerdem aber auch noch ganz gutes rothes, und auf Bestellung auch grün, braun und schwarzes

Flaschen-Lack

zum billigsten Preise nach Qualité.

C. F. W. Tietze,

Breslau, Schmiedebrücke Nr. 66.

Neuer Weihnachts-Artikel

in

S. Neissers Herren-Garderobe-Handlung,

(Ring Nr. 24, neben der Kornschen Buchhandlung).

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, wie ich nach

Wiener und Berliner Art zu Weihnachts-Präsenten kleine Assortiments von Westen und Binden

in Päckchen arrangirt habe und selbige hierdurch zu

auffallend billigen Preisen

offerire, und zwar:

ein geschmackvoll gewähltes

Westen-Assortiment

in neuester Mode (3 Stück) à 2½ Thlr.

Binden-Assortiment

in modernster Facon und verschiedenen Stoffen (3 Stück) à 1½ Thlr.

Ein billigeres, angenehmeres und nützlicheres Weihnachts-Präsent zu dem nahen Feste dürfte kaum zu empfehlen sein, und schmeichle ich mir deshalb, mit diesen hier ganz neuen Arrangements die ungetheilteste Zufriedenheit meiner hoffentlich recht zahlreichen Abnehmer zu erwerben.

Eine sehr schöne Auswahl

gemalter Porzellan-Pfeifenköpfe auswärtiger Fabriken zu sehr billigen Preisen, kurze und lange Tabackspfeifen nach neustem Geschmack, wohlriechende gezogene Weichsel-Röhre, ächt türkische Tabacksbeutel und Tonköpfe, Zigarrenspitzen und Pfeifchen von Bernstein, Elfenbein und Meerschaum, Spazierstöcke aller Art, Frisir-, Staub- und Taschenkämme, Nadeletuis von Elfenbein und Perlemutter, nebst sehr vielerlei Galanterie-Drechslerarbeiten, so wie auch ächte Meerschaumköpfe zu sehr billigen Preisen mit Silber- und Neusilber-Beschlägen in neuester Form, empfiehlt:

C. F. Drechsler, Kunstdrechsler,

Ohlauerstraße im blauen Strauß Nr. 82, dem Rautenkranz gerade über.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum

mache ich die ergebene Anzeige, daß meine neue

Tuch- und Modewaaren-Handlung für Herren,
Riemerzeile Nr. 9,

zum bevorstehenden Feste wieder durch mehrere Zusendungen der neuesten

Mode-Artikel,
so auch Galanterie-Gegenstände für Herren,

aufs beste assortirt worden, und erlaube ich mir insbesondere

feine Französische und Niederländische Tuche und Casimirs,
die neuesten Winter-Beinkleiderzeuge,
sehr elegante Westen

in Wolle, Seide und Sammet.

Eine sehr große Auswahl neuer

Cravatten, Chemisetts, Kragen, Manchetten und ächt ostind. Taschentücher,
seidene Stöppjacken,

baumwollene, wollene, halbseidene und seidene

Strümpfe und Handschuhe;

die neuesten Pariser Modells von

Hüten und Mützen,

so auch **Ball-Schuhe.**

Eine außerordentlich große Auswahl

eleganter Kappel,
Unterziehjacken und Beinkleider,

sowohl in Wolle als auch in Baumwolle und Leder.

Weiße und die neuesten bunten Hemde

in allen Qualitäten,

Türkische Schlafröcke,

so auch in Florentin und dergleichen Zeuge,

elegante Tragbänder

von Leder, Seide und Gummi.

Tabaksbeutel, Tabakskasten, Feuerzeuge, Zündmaschinen und Feuerzeug-Täschchen, Zigarren-Etuis, Geldbörsen, Brieftaschen, Schreibzeuge und Schreibmappen.
Die neuesten Chemisetts-Knöpfe,
lange und kurze Uhrketten.
Perspective, Lorgnetten, silberne Zigarrenspitzen.
Die neuesten Stöcke und eine sehr große Auswahl der neuesten langen und kurzen Pfeifen und Pfeifenköpfe, wie auch Müllerdosen.
Reise- und Rasir-Toiletten und dergleichen Spiegel,
Rasirmesser, Dosen, Streichriemen, wie auch Feder- und Taschenmesser.
Sehr elegante franz. und engl. Reitgerten,
Reisetaschen, Reiseflaschen und Reisebecher, so auch engl. Gummikissen.

Cigarren in verschiedener Qualität.

Eine vorzüglich schöne Auswahl von feinen Parfumerien und Seifen, so auch ächtes Eau de Cologne, empfiehlt und versichert die reellste und billigste Bedienung

L. Hainauer jun.

Wir geben uns hiermit die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß wir unter heutigem Tage auf hiesigem Platze eine

Parfumerie-Fabrik und Handlung en gros und en detail

in derselben Ausdehnung, wie solche in größeren Städten bereits bestehen

unter der Firma

Bötticher und Metzenthin

eröffnet haben.

Die reichste Auswahl der feinsten französischen und englischen Toilette-Seifen, Seif-Creme, Pomaden, Haaröle, Eau de Colognen, Eau de Lavanden, Extraits in allen Gerüchen, Schönheitsmittel, Schminken, Haarfärbungsmittel, Zahnpulver u. s. w., deren spezielle Aufzählung durch unseren Preis Courant zur Oeffentlichkeit zu bringen wir uns vorbehalten, setzt uns in den Stand jeder Anforderung in unserem Fache Genüge leisten zu können, und soll es unser eifrigstes Bestreben sein, durch die ausgesuchteste Qualität, Eleganz und Billigkeit unserer Fabrikate ein geehrtes Zutrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Breslau, den 15. Dezbr. 1834.

Bötticher u. Metzenthin.
Am Ring, Riemerzeile Nr. 23.

Kleider- und Schürzen-Leinwand,

so wie weiße und bunte Tücher, empfiehlt in größter Auswahl:

H. Wohlauer,
am Ringe Nr. 37, neben der Handlung des Herrn Bedau.

☞ **Großes Lager von Nürnberger Spielwaaren**

zu den festen Fabrik-Preisen in Holz, Glas, Blech und Zinn, von jeder beliebigen Art, nebst sehr elegant gekleideten Puppen in allen Größen, und Tivolis.

Brichta,
Nr. 9, Albrechtsstraße eine Treppe hoch.
Des Abends ist das Lokal beleuchtet.

Mein Lager sämmtlicher beliebter

Ermelerscher Rauch- und Schnupf-Tabacke,

womit ich stets vollständig sortirt bin, und als etwas besonders ausgezeichnetes den

Maracaibo Canaster

à 40 Sgr. pro Pfd., in ganzen und halben Pfund-Büchsen;

Varinas Canaster

à 20 Sgr. pro Pfd., in braun Papier, grob und fein Schnitt, in ½ Pfd. Paquets;

Schöne leichte

Rollen-Varinas-Canaster und Portorico

so wie Cigarren aller Qualitäten, empfehle ich hiermit zu fernerer gütigen Abnahme.

Ferd. Scholtz.
Büttner-Strasse Nr. 6.

Goldene Damen-Uhren,

so wie alle Sorten goldene und silberne Cylinder- und Repetir-Uhren aller Arten, sind in großer Auswahl und billig gestellten Preisen zu haben in der Uhren-Handlung der

Gebrüder Bernhard,
Reuschestraße neben dem goldenen Schwert.

Sehr nett gearbeitete Pariser

Bonbonnieren, Martenkästchen, Necessairs, Portefeuilles, Stamm- und Tagebücher, Brieftaschen und dergleichen, verkaufen zum billigsten Preise:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32.

Lichten Magdeburger und inländischen Leim, weißen u. halbweißen Schrenz, sehr schön trockenes Kartoffelmehl und ganz feine Weitzenstärke in 1 Ctr.-Gebinden empfiehlt billigst im Ganzen und Einzelnen:

F. W. Scheurich,
Neustadt, Br. Str. Nr. 40
in Breslau.

* *

Für auswärtige Rechnung sollen, um damit aufzuräumen, verschiedene Kleidungsstücke für Herren, als Mäntel, Oberröcke, sowohl wattirt als ohne Watte, Beinkleider, Westen u. s. w., sämmtlich aufs Modernste und Eleganteste gearbeitet, sofort zu auffallend billigen Preisen verkauft werden. Das Nähere am Rathhause im goldenen Krebs, der großen Waage schräge über eine Stiege hoch.

Weihnachtsgeschenke
aus dem Gebiete der
Physik und Mechanik.

Kleine Elektrisirmaschinen nebst Apparaten zu Experimenten (Glockenspiel und Leidnerflasche), für wißbegierige Knaben; sehr elegante Barometer, Thermometer, Conservations-Brillen mit periskopischen Gläsern, welche das Auge stärken, empfiehlt:

A. Schlesinger.

Mein Stand ist an der Hauptwache, nächst der Schleierbude.

Leinene und wollene Fußteppich-Zeuge,

die Elle à 3, 4, 5 und 6 Sgr., empfiehlt die Leinwand-Handlung

G. B. Strenz,
am Blücherplatz Nr. 18 neben der Commandantur.

Persisches Räucherwasser,

welches außer dem feinsten Wohlgeruch, den es nach der Anwendung dauernd verbreitet, noch andere sehr nützliche Eigenschaften enthält, ist nebst Gebrauchsanweisungen zu sehr civilem Preise zu haben, in der Papier-Handlung bei Brade, am Ringe dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Sinumbra-, Astral-, Studier- und Hänge-Lampen, nebst allen zu Lampen gehörigen Gegenstände,

ferner sehr schöne lakirte Zinn- und Blech-Waaren, als auch die neuesten, von mir verfertigt und verbesserten Caffee-Maschinen, empfiehlt in wirklich großer Auswahl (nicht nur auf dem Papier,) zu möglichst billigen Preisen die Lampen-Fabrik und lakirte Waaren-Handlung des A. Runge, Hintermarkt (Kränzelmarkt) No. 8.

Elbinger Neunaugen

in $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{4}$ Fäßchen können jetzt billiger verkaufen
G. Oeffeleins Wwe. & Kretschmer,
Breslau, Carlsstraße No. 41.

Toilette des Dames et Messieurs

Unterzeichneter beehrt sich, sein in jeder Hinsicht gut assortirtes Lager von ächt französischen Parfümerien und Toilette-Seifen von Houbigant, Dissey, Laugier rc. als Weihnachtsgeschenke zu offeriren. Ein Catalog dieser mannigfaltigsten Gegenstände zu fixen Preisen liegt für Jedermann bereit.

A. Brichta, Parfumeur
ci devant à Paris.
in Breslau Nr. 3 Hintermarkt dicht neben der Apotheke.

Eine bedeutende Auswahl der allerneuesten

Nezessaire für Herren und Damen,
Schreib-, Rasir- und Zigarren-Etuis,
Bostonmarken und Farbenkästchen,
Damenkörbchen, Ball- und Parolbüchel,
Visitenkarten-Täschchen,
Schreibmappen, Albums, Agendas,
Notizbücher, Brieftaschen mit u. ohne Instrumente,
so wie eine Menge anderer zu Weihnachtsgeschenken passende Gegenstände empfiehlt zur gütigen Abnahme

die Galanterie-, Kurz-Waaren-, Meubles- und Spiegel-Handlung Joseph Stern.

Ring- und Oderstraßen-Ecke Nr. 60. im ehemal. Gräfl. Sandretzkischen Hause.

Bleistifte

wovon mein Sortiment (mit eigener Firma gestempelt) die reichhaltigste Auswahl für jede Anforderung darbietet, empfehle hiermit allen Denen, welche dieselben noch nicht kennen und für billigen Preis etwas vorzügliches haben wollen.

F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Anzeige.

Zu diesem Weihnachts-Markt empfehle ich ein vollständig sortirtes Lager von den neuesten Galanterie- und Kurz-Waaren, nebst einer großen Auswahl von Nürnberger und Sonnenberger Kinder-Spielwaaren zu den billigsten Preisen.

T. J. Urban,
vormals B. F. Lehmann
am Ringe Nr. 58.

Malzbonbons

als andere Arten Canditorwaaren, sind in bester Güte, zu den bekannten höchst billigen Preisen stets zu haben: Neue Welt-Gasse Nr. 36 im goldnen Frieden eine Stiege hoch bei:

S. Erzellitzer.

C. G. Brück, Buchbinder und Galanteriearbeiter

Hintermarkt Nr. 6,

unterläßt nicht ein resp. Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsfeste auf sein vollständig assortirtes Lager aller in sein Fach einschlagender Artikel aufmerksam zu machen, mit der Versicherung, daß es auch diesmal, wie schon seit einer Reihe von Jahren mit den neuesten und geschmackvollsten Gegenständen versehen ist. Ohne weitere lobende Anpreisung dieser Artikel nur mit dem Versprechen der promptesten und reellsten Bedienung bemerke ich nur noch, daß ich zugleich eine Auswahl garnirter Stickerei vorräthig halte.

Blumenvasen in Porzellain

mit reichen Malereien und Golddekorationen empfiehlt in reicher Auswahl die Porzellain-Malerei von F. Pupke am Naschmarkte Nr. 45 eine Treppe hoch.

☞ Neues.

So eben empfingen wir aus Berlin

Secretaire, Servanten, Chiffonieren und Speise-Tische,

in den neusten Formen, von vorzüglicher Qualité, und erlauben wir uns, ein hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen.

Bauer und Comp.,

Naschmarkt Nr. 49,
im Hause des Kaufmanns Herrn S. Prager jun.

Nürnberger Lebkuchen,
braun und weiß, empfiehlt billigst:

T. J. Urban,
vormals B. F. Lehmann
am Ringe Nr. 58.

Wein-Anzeige.

Eine Parthie vorzüglichen ächten Champagner, zu 1⅓ rthl., Bourgunder-Moussee, weiß und roth, von Jeaumin, die Flasche 1½ rthlr, so wie guten Grünberger Champagner zu 25 sgr. pro Flasche, auch in halben Flaschen, empfiehlt:

F. A. Hertel am Theater.

Zu diesem Christmarkt verkaufen wir

zu herabgesetzten äußerst niedrigen Preisen:

Theemaschinen, Thee- und Kaffeebreter, Lampen jeder Art, Gläser- und Flaschen-Untersätze, Brodkörbe, Cigarrenbüchsen, Leuchter, Zuckerdosen, Schreibzeuge, Serviettenbänder, Lichtscheerenuntersätze, Rauch- und Schnupftabacksdosen, Spucknäpfe, Wachsstockbüchsen und dergl. sehr viele andere Gegenstände.

Hübner und Sohn
eine Stiege hoch
Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32.

Alle Arten Augengläser, Brillen, Lorgnetten und Theaterperspektive verkauft zu den billigsten Preisen, und zwar unter der Bedingung des freien Umtausches, wenn solche zu Weihnachtsgeschenken dienen sollen, und vielleicht den Beschenkten nicht konveniren, der Optikus L. H. Seifert, Ring Nr. 41, Seite der Albrechtsstraße.

Von der erwarteten

englischen Patent-Fleck-Seife,

deren Eigenschaften darin bestehen, daß man alle Flecken, sie mögen von Harz, Talg, Wachs, Oel, Oelfarbe, Wagenschmiere, Pech und dergl. herrühren, aus Merino, Bombassin, Moußelin, Leinwand, Tuch, Casimir und Filzhüten, sowie aus Stubendielen herausbringen kann, ohne der Farbe des Stoffes zu schaden, erhielt wiederum eine Zusendung und empfiehlt das Päckchen zu 2½ Sgr.

Friedrich Walter.
Ring Nr. 40., im schwarzen Kreuz.

Billiger Zucker-Syrop.

Ich habe eine Parthie Zucker-Syrop (nicht Stärke- oder Runkelrüben-Syrop) in Commission erhalten, wovon ich die Siederei nachweisen kann, und verkaufe denselben, um schnell zu räumen, im Ganzen sehr billig, einzeln das Pfund 3 Sgr., jedoch nur in ganzen Pfunden.

F. A. Hertel,
Ohlauer Straße Nr. 38.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsmarkt beehre ich mich, meinen verehrten Kunden ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich wieder mit einer großen Auswahl des schönsten Damenputzes empfehlen kann. Meine Bude steht aber diesen Markt nicht bei Riemerzeile, dem Herrn Juvelier Thun, sondern auf dem Naschmarkt dem Herrn Kaufmann Urban, vormals Lehmann, gegenüber.

Ch. Heinert, vormals Nebel.

Nach der neusten Art, und sehr dauerhaft fertige Sophas und Stühle, von reinen Roßhaaren, als auch von Seegras, sind bei mir, indem ich diese selbst verfertigte, zu dem allerbilligsten Preis zu haben. Zugleich ist bei mir ein sehr billiger Ottomanstuhl zu verkaufen. Auch empfehle ich mich mit aller Art Tapezier-Arbeit und verspreche diese zur größten Zufriedenheit zu verfertigen. L. Ehrmann, Tapezier, Neu Weltgasse Nr. 1.

Feinsten orientalischen Räucher-Balsam,

wovon einige Tropfen, auf den warmen Ofen oder Blech gegossen, hinreichend sind, ein geräumiges Zimmer mit dem angenehmsten Wohlgeruch anzufüllen, empfiehlt das Glas zu 7½ Sgr. Friedrich Walter,
Ring No. 40 im schwarzen Kreuz.

Tabak = Offerte.

Aus der Fabrik des Herrn W. Roch in Magdeburg offerirt:

Einen leichten gutriechenden Rauchtabak das Pf. 15 Sgr.
Feinen Portorico „ „ 12 „
Gesundheits = Canaster „ „ 10 „

Aus der Fabrik der Herrn Müller und Weichsel in Magdeburg:

Petit-Varinas-Canaster das Pfund 10 Sgr.
Leichten Portorico „ „ 8 „

Aus der Fabrik der Herrn Sonntag und Comp. in Magdeburg:

Brust-Canaster das Pfund 10 Sgr.
Deutschen Muff=Canaster „ „ 6 „

und aus der Fabrik des Herrn Paul Nöhring in Magdeburg:

Thee-Canaster das Pfund 6 Sgr.
(ganz vorzüglich leicht und wohlriechend) zur gütigen Beachtung bestens:

Carl Busse.

Geschwister Burghardt,
Nikolaistraße No. 2 nahe am Ringe,

empfehlen bei herannahendem Weihnachtsfeste die modernsten seidenen Hüte, Hauben, sowohl zum Putz als Negligée, so wie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu vorzüglich billigen Preisen.

Auch ist uns ein Lager von feinen geschmackvollen, zu Weihnachtsgeschenken sich eignenden goldenen nnb silbernen Bijouterie = Waaren in Commission gegeben worden, welche wir während des Christmarktes zu auffallend billigen Preisen verkaufen.

Dekatir = Maschinen

neuester Art nebst Gebrauchsanweisung habe ich eine Parthie aus Frankreich in Commission erhalten, dieselben zeichnen sich sowohl durch ihre Einfachheit als auch dadurch aus, daß jeder Lehrling ohne Gefahr und mit wenig Kosten das Decatiren der Tuche in einem kleinen Raum schnell besorgen kann. Ich empfehle diese Maschinen einer besondern Beachtung allen Tuchfabrikanten, und Tuchkaufleuten, so wie auch denjenigen, welche in Tuch arbeiten und erbitte mir Bestellungen und Anfragen portofrei.

D. Kaufmann in Landshut.

Bestes Hamburger Rindfleisch
und
Beste Hamburger Speck=Bücklinge

erhielt so eben und empfiehlt

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40 im schwarzen Kreuz.

Patentirte Badeschränke sind zum Kauf und zur Miethe unter nachstehenden festen Preisen zu haben, Elisabeth=Straße Nr. 4. im goldenen Kreuz in Breslau.

Nachweisung der Kauf= und Mieths=Preise der patentirten Badeschränke

von C. L. W. Schneider, Elisabethstraße Nr. 4. in Breslau.

Zahlbar in Preuß. Courant in $\frac{1}{1}$ bis $\frac{1}{12}$ Stücken.	Mit 2 Sprudelröhren rtl.	sg	Mit 3 Sprudelröhren rtl.	sg.
1 einfacher Apparat nebst Zubehör . . .	15	15	18	—
1 Badeschrank nebst Apparat und Zubehör von Kiehnen Holz	28	15	31	—
von Elsen=Holz	31	15	34	—
von Birken=Holz	35	15	38	—
von Zuckerkisten=Holz	37	15	40	—
von Mahagoni=Holz	40	15	43	—
Monatlicher Miethsbetrag, für welchen die Badeschränke gegen einen Leihschein verliehen werden:				
NB. Gemiethete Badeschränke werden als Eigenthum erworben, wenn die Miethe 14 Monate hintereinander regelmäßig praenumerando bezahlt wird. Die Quittungen über die bezahlte Miethe werden dann gegen die Quittung über den entrichteten Kaufpreis ausgetauscht und der Leihschein zurückgegeben.				
Für 1 kiehnen Badeschrank mit Apparat	2	5	2	10
„ 1 elsen dito dito	2	10	2	15
„ 1 birken dito dito	2	20	2	25
„ 1 zuckerkisten dito dito	3	—	3	5
„ 1 mahagoni dito dito	3	10	3	15

Folgende Gegenstände werden, wenn sie begehrt werden, besonders bezahlt:

	rtl.	sg.
1 Wasserfäßchen zum bequemen Eingießen des Wassers	1	10
2 Klappen an der Bank zur Verhütung des Ueberspritzens des Wassers bei sehr lebhaften Bewegungen mit den Armen	2	15
1 Vorrichtung gegen Hämorrhoidal=Beschwerden .	4	—
1 dito gegen Kopfleiden	1	15
1 dito gegen Augenleiden	2	—
1 dito zum Gebrauch bei Drüsen=Krankheiten	3	—
1 Schlauch	1	20
1 Mutterrohr	—	15
Für Emballage wird berechnet:		
Für eine Kiste zum Verpacken des einfachen Apparats	1	—
Für Verpacken des Schranks nebst Apparat in Stroh und Leinwand	2	20
Für eine Kiste zum Verpacken des Schranks u. Apparats	5	—

Platin-Zündmaschinen eigner Fabrik,

neuester Art, mit und ohne Oehllampe in verschiedener Auswahl, für deren Dauer und Pünktlichkeit ich einstehe, offerirt zu den billigsten Preisen:

Joh. Kramer der Aeltere,
Kunstdrechsler in Breslau,
Schuhbrücke Nr. 69,
nahe der Albrechts-Straße.

Ich übernehme auch alle Reparaturen dergleichen Maschinen zu mäßigen Preisen.

Auf zwei Monate muß der Badeschrank mindestens gemiethet und die Miethe für diese Zeit gleich bei der Bestellung entrichtet werden; bei längerer Miethszeit wird sie monatlich prænumerando entrichtet.

Bei Vermiethungen außerhalb Breslau muß die Erklärung gegeben werden, den Badeschrank 14 Monate zu behalten.

C. L. W. Schneider.

Pferd- und Wagen-Verkauf.

Ein guter Einspänner nebst Plauwagen und Geschirr ist wegen Veränderung für den billigen Preis von 35 Rthlr. zu verkaufen. Auch kann es einzeln verkauft werden. Das Nähere Hinterhäuser No. 10 eine Stiege.

Mein in Oppeln am Ringe mit meiner Handlung eingerichtetes Eckhaus, welches mit Ende März künftigen Jahres pachtlos wird, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen, und ersuche ich hierauf Reflectirende, sich entweder persönlich, oder in francirten Briefen an mich zu wenden. Brieg, den 29. Novbr. 1834.

Leopold Thamme.

Zu verkaufen.

Eine nahrhafte, schön eingerichtete Spezerei-, Farbe-, Taback-, Leinewand-, Porzellan- und Glas-Waaren-Handlung, ist mit einem gut gebauten Wohnhause und sehr schönem Garten wegen fortwährender Kränklichkeit des Besitzers, bald und sehr billig zu verkaufen. Näheres erfährt man: Neue Weltgasse Nr. 37. eine Stiege hoch.

Eine B Klarinette mit HStück, auch eine C Klarinette beide von Buchsbaum mit Elfenbein garnirt mit allen nöthigen Klappen; ferner eine große Flöte von Ebenholz mit C. Fuß, drei Mittelstücke und allen nöthigen Klappen von Silber, welche sich besonders als Weihnachts-Geschenk eignen würde, ist billig zu verkaufen.

Bürgerwerder, Werderstraße Nr. 13. im Destillateur-Laden.

(Offene Stelle.)

1 Oekonomie-Administrator,

welcher durch gute Empfehlungen über seine Moralität und Zuverlässigkeit nachzuweisen vermag, dass derselbe die Verwaltung bedeutender Güter selbstständig zu leiten im Stande ist, kann eine sehr vortheilhafte, mit hohem Gehalt verbundene Stelle erhalten durch J. F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmerst. Nr. 47.

An H. M.

Es ist nicht fein, daß Sie Sachen, worüber längst Gras gewachsen, unaufgefordert zur Publicität bringen, die Ruhe einer stillen Familie stören, und Männer verunglimpfen, welchen das Publikum die höchste Achtung zollt.

P.

Apotheken-Verkauf.

Eine privilegirte Apotheke in Schlesien für 25000 Rthlr. weiset zum Verkauf nach der Apotheker A. Schmidt.

30,000 Rthlr.

habe ich zu diesem Weihnachts-Termin gegen Pupillar-Sicherheit und auf Wechsel zu vergeben. F. Mähl, Altbüßerstraße Nr. 31.

Den 12. d. Abends, ist mir eine silberne Schnupftabacksdose, (gravirt, golden Charnier und die Seitenwände ausgetieft) abhanden gekommen. Wer mir dieselbe wieder zustellt, erhält — ohne um das Geringste über die Art des Findens oder Namen des Finders befragt zu werden, — den vollen Silberwerth und werde ich dem Zurückerstatter um so mehr Dank wissen, da diese Dose als Andenken an eine mir theure Person mir sehr werth ist.

B. H., den 14. December 1834.

J. Th. Crona,
Oderstraße Nr. 8. im grünen Bergel.

Offerte.

Da ich als 70jähriger Mann wegen Altersschwäche und Kränklichkeit meine seit über 41 Jahr unter meiner Firma mit Ehren und Glück geführte Tuch- und Ausschnitt-Handlung, zum goldnen Engel genannt, an einen bemittelten jungen thätigen Mann zu übertragen Willens bin, so mache solches hiermit bekannt, und bitte wegen der Conditiones sich entweder in portofreien Briefen, oder viel besser mündlich mit mir selbst darüber zu besprechen.

Johann Valentin Magirus.

Ein Candidat, der in den gewöhnlichen wissenschaftl. Gegenständen, auch im Französischen, unterrichtet, doch nicht musikalisch ist, wünscht als Hauslehrer angestellt zu werden. Er sieht mehr auf gute Behandlung, als auf hohes Gehalt. Auskunft ertheilt Hr. Gymnasiall. Rath, Tauenzienstr. No. 7.

Ein Vaterloser 17jähriger Mensch von Bildung, eine gute Hand schreibend, mit vielen Anlagen zum Zeichnen, wünscht die Jägerei zu erlernen, und bittet um einen Prinzipal oder Lehrherrn. Auskunft giebt das Versorgungs- und Vermiethungs-Comptoir, Albrechtsstraße Nr. 10., bei Bretschneider.

Anzeige. Salpeter-Ansatz, oder feuchte und nasse, daher ungesunde Wohnungen, Säle, Keller, Wände u. dergl., werden durch den berühmten engl. Tunnel-Cement von dem Verfertiger desselben, in einen ganz trocknen und dauerhaften Zustand versetzt. Näheres: Altbüßerstraße Nr. 18. chemischen Fabrik-Niederlage.

Einen Lehrling

sucht der Optikus L. H. Seifert, Ring Nr. 41.

Gute und billige Retourgelegenheit nach Berlin zu erfragen 3 Linden Reuschestr.

Ein Zuchtstier, schweizer Abkunft, dunkelbraun, ohne Abzeichen, 3 Jahr alt, steht zum Verkauf bei dem

Major v. Heugel,
zu Kenschkau bei Breslau.

Gutes Lager-Bier

die ganze Flasche 3 Sgr. die halbe 1 Sgr. 6 Pf. ist wieder zu haben, Ohlauer Straße in 2 Kegeln bei

J. Gottfr. Sperlich.

Zu vermiethen.

Ein meublirte Stube im ersten Stock vorn heraus, welche sich vorzüglich zu einem Absteige-Quartier eignet, ist in dieser Art oder an eine einzelne Person, bald zu beziehen. Das Nähere Ohlauer-Straße Nr. 41 erfragen.

Zu vermiethen

und sofort zu beziehen ist ein Gewölbe nebst Comptoir, Remise und Keller, nöthigenfalls auch Wohnung dazu. Näheres hierüber Kupferschmiede-Straße Nr. 20.

Angekommene Fremde.

Den 13. Dezember. Deutsche Haus: Hr. Major und Postmeister v. Stutterheim a. Parchwitz. — Hr. Gutsbes. v. Lubienski a. Pudliczki. — Gold. Baum: Fr. Gutsbes. v. Schickfus a. Baumgarten. — Fr. Majorin v. Kalkreuth a. Dietzdorf. — Goldne Gans: Hr. Kaufm. Hurowitsch a. Odessa. — Hr. Gutsbes. von Gilgenheimb a. Franzdorf. — Hr. Partik. Liebich und Hr. Partik. Schöler a. Reichenbach. — Gold. Zepter: Hr. Lieutenant von Samoggy aus Buckowine. — Hr. Gutspächter Wolff aus Steine. — Gr. Stube: Hr. Gutsbes. Majuncke a. Kanterwitz. Weiße Adler: Hr. Gutsbes. v. Schehliha a. Labschütz. — Hr. Kaufm. Kühnert a. Cahla. — Blaue Hirsch: Hr. Major von Gillern a. Striegau. — Hr. Gutsbes. Baron von Lüttwitz a. Naselwitz. — Hr. Gutsbes. Schäffer a. Dankwitz. — Rautenkranz: Hr. Fürst Carl von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst a. Wien. Hr. Fabrikant Moszczynski a. Gnesen. — Hr. Kaufm. Landsberg a. Tarnowitz.

Privat-Logis: Schmiedebrücke Nr. 12: Fr. Hauptmann v. Schmakowska a. Gr. Herz. Posen. — Am Ringe Nr. 50: Hr. Sub-Diakonus Ruffert a. Neurode. — Hummerey Nr. 26: Hr. Sekretair Elsner a. Peterswaldau. — Nikolaistr. Nr. 41: Hr. Kaufm. Sternberg a. Kempen.

Den 14. Dezember. Drei Berge: Hr. Kammerherr Graf v. Zedlitz a. Rosenthal. — Gold. Schwerdt: Hr. Gutsbes. v. Lindeiner a. Kunsdorf. — Weiße Adler: Hr. Landrath Graf v. Frankenberg a. Warthau. — Hr. Kaufm. Frauenstädt a. Neisse. Gold. Zepter: Hr. Inspek. Minor a. Lorzendorf. — Hr. Apothek. Lehmann a. Kreutzburg. — Gr. Stube: Hr. Gutsp. Zadolski a. Polen. — Hr. Gutsp. Erbs a. Namslau. — Gold. Gans: Hr. Landes-Aeltester v. Mutius a. Albrechtsdorf. — Kaufm. Werner a. Bordeaux. — Gold. Löwe: Hr. Referend. Grubert a. Münsterberg.

Privat-Logis: Oderstr. Nr. 17: Hr. Lieutenant Gerignon a. Lüben. — Friedr. Wilhemstr. Nr. 70: Hr. Gutsbes. Teichmann a. Deichselau. — Friedrichs-Wilhelmstr. Nr. 27: Fr. Stadt-Inspek. Fröse a. Schweidnitz.

WECHSEL- UND GELD-COURSE

Breslau, vom 13. December 1834.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	141½	—
Hamburg in Banco . . .	à Vista	153¼	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	152⅙	—
London für 1 Pf. Sterl. .	3 Mon.	6. 23½	—
Paris für 300 Fr. . . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl. .	à Vista	103¼	—
Ditto	W. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	103⅓	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	104⅓	—
Berlin	à Vista	100⅓	—
Ditto	2 Mon.	—	99¼

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	96	—
Kaiserl. Ducaten	95¾	—
Friedrichsd'or	113¼	—
Poln. Courant	102⅚	—
Wiener Einl.-Scheine	42 5/12	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	99⅞	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	—	60½
Breslauer Stadt-Obligationen . .	4⅙	104⅔	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . . .	4½	91	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe .	4	102⅚	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr. .	4	106½	—
Ditto ditto — 500 —	4	106¾	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto.	—	4½	—

13. Db.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	28'' 1, 40	+ 4, 0	+ 0, 2	— 1, 3	N. 19°	dck. Gw.
2 U. N.	28'' 2, 68	+ 4, 0	+ 0, 5	+ 0, 5	NO. 10°	gr. Wlk.

Nachtkühle — 0, 5 (Thermometer) Oder + 1, 6.

14. Db.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	28'' 2, 09	+ 3, 2	+ 0, 8	+ 1, 0	W. 9°	dck. Gw
2 U. N.	28'' 2, 02	+ 3, 5	+ 0, 7	+ 0, 0	W. 8°	dck. Gw

Nachtkühle — 1, 6 (Thermometer) Oder + 1, 3.

Getreide-Preise.

Breslau, den 13. Dezember 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 20 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 13 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. - - Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 27 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.